Nr. 425. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 10. September 1896.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Die Orientkrise.

Wenn eine Feuersbrunst bewältigt ist, so wird mit den Aufräumungsarbeiten begonnen. Dieselben können unter Umständen zeitraubend und mühselig sein, dennoch wird Niemand im Zweifel bleiben, daß sie nur das Nachspiel bilden, und die eigentliche Gefahr überwunden ist. Auf den heutigen Stand der Orientkrise übertragen, bedeutet dieser Vergleich, daß auch dort der Höhepunkt der Gefahr überschritten ist und die großmächtliche Diplomatie sich im Stadium der Aufräumungsarbeiten befindet. Wenn sie schon während der Wirren, die nun seit Jahresfrist dem ottomanischen Staatsorganismus scharf zusetzen, alle Hände voll zu thun hätten, so treten an den Pflichteifer und die Arbeitskraft der europäischen Repräsentanten in Konstantinopel jetzt womöglich noch gesteigerte Forderungen heran. Die armenischen, kretensischen, macedonischen Wirren haben erst recht eigentlich gezeigt, welche Unmassen von Schutt und Gerümpel in Gestalt verrotteter Zustände, überlebter Institutionen und anachronistischer Anschauungen in allen Ecken und Winkeln der Türkenherrschaft herumliegen, deren Beseitigung das unumgängliche Haupterforderniß für erfolgreiche Durchführung systematischer Reformen bildet. So schwer es den Vertretern der Mächte gefallen sein mag, von der Pforte die Zustimmung zu dem kretensischen Reformprogramm zu erlangen, so war diese Aufgabe noch eine verhältnißmäßig leichte im Vergleich mit dem, was nunmehr zu vollbringen erübrigt. Europa hat den kretensischen Aufständischen gegenüber sich für loyale Durchführung der Reformen verbürgt. Das war unbedingt nothwendig, wenn anders die Kretenser zur Einstellung ihrer Feindseligkeiten gegen das türkische Regime vermocht werden sollten. Es kommt nun darauf an, unter weitgehender Mitwirkung von der Inselbevölkerung gewählter Vertrauensmänner den allmäligen Uebergang der Verhältnisse in die neue Ordnung vorzubereiten. Die Uebergangsperiode wird noch oft genug durch gelegentlich eintretende Zwischenfälle unterbrochen werden, daher die Aufmerksamkeit Europas sich fürs erste nicht von den kretensischen Dingen wird abwenden dürfen. Von nicht minderer Wichtigkeit aber erscheint die Regelung der armenischen Frage. Die geographische Lage der Insel Kreta machte es möglich, den dortigen Aufstand zu lokalisiren. Das armenische Bevölkerungselement aber ist so ziemlich über die ganze Türkei ausgebreitet, jede Armenierverfolgung versetzt mithin den gesamten ottomanischen Staatsorganismus in krampfhafte Zuckungen. Das zeigte sich schon vorigen Herbst anläßlich der kleinasiatischen Metzeleien und noch deutlicher unter dem ersten Eindrucke des neulichen Konstantinopeler Blutbades. Es ist in einem Theil der Presse und der öffentlichen Meinung jetzt Mode geworden, in Ansehung der Armenier den Empfindsamen zu spielen. Zu welchem positiven Zweck, ist nicht recht ersichtlich, da die Inscenirung eines allgemeinen europäischen Kreuzzuges zur Befreiung der armenischen Christen vom türkischen Joch doch ernstlich nicht in Frage kommen kann. Das Schmunzeln, womit Bull sich die türkenfeindlichen Kapuzinerpredigten der kontinentalen Armenierschwärmer zu Gemüthe führt, könnte besonnen angelegte Politiker wohl darüber belehren, wessen Geschäfte eigentlich durch Einbeziehung des sentimentalen Motivs in das gegenwärtige Stadium der Orientdinge besorgt werden. Gewiß sprechen sehr anerkennenswerthe Gründe für die Entfaltung möglichst energischer Maßnahmen, um einer Wiederholung der armenischen Greuel vorzubeugen, denn der religiöse ist neben dem Rassenfanatismus der gefährlichste, weil unberechenbare, Faktor in dem Ensemble des Orientproblems. Allein Europa hat in erster Linie nicht an die Armenier, sondern an sich selbst zu denken; die armenischen Sympathien Europas dürfen daher nicht so weit gehen, daß man um ihretwillen das Risiko einer Aufrollung des ganzen Orientproblems und damit eine Gefährdung der Sache des Völkerfriedens in den Kauf nähme. Auch in vernünftiger Beschränkung auf das zunächst Erreichbare wird es bei allseitigem guten Willen möglich sein, den Armeniern unter türkischer Oberhoheit ein mit dem Berliner Vertrage in besserem Einklange als bisher stehendes staatsbürgerliches Loos zu erwirken. Die Emanzipation der christlichen Unterthanen des Sultans im Wege allmäliger Reformen wird überhaupt das Zeichen sein, in welchem sich die von der europäischen Diplomatie begonnenen Aufräumungsarbeiten um so sicherer vollziehen werden, je strenger darauf gehalten wird, daß unberufene Rathgeber und Besserwisser mit ihrer aufdringlichen Weisheit in sichere Entfernung von den so äußerst subtilen Kreisen der großmächtlichen Orientaktion verbleiben.

Deutschland.

** **Berlin**, 9. September. Wir haben schon betont, daß einer der wichtigsten Punkte bei der Erörterung über die Handwerksorganisationsvorlage die Abgrenzung zwischen handwerks- und fabrikmäßigem Betriebe bilden wird. In dem Entwurfe, welcher vom preußischen Handelsministerium im Sommer 1893 durch den „Reichsanzeiger" veröffentlicht wurde, war wenigstens der Versuch gemacht, ein gesetzliches Kriterium für die Abgrenzung festzustellen. Man hatte in Aussicht genommen, alle diejenigen Gewerbetreibenden in die Organisation einzubeziehen, welche regelmäßig nicht mehr als 20 Arbeiter beschäftigen. Nun war diese Abmessung für eine ganze Anzahl von Gewerbszweigen, in denen schon ein Betrieb mit 7 oder 8 Arbeitern unbedingt zu den industriellen gezählt werden muß, unzweckmäßig, aber es war doch wenigstens der Versuch zu einer gesetzlichen Lösung der Frage gemacht. Wäre man auf dem einmal betretenen Wege weitergegangen, so wäre man sicherlich auch, vielleicht unter Absehung von der Arbeiterzahl und unter Zugrundelegung des Anlagekapitals, zum Ziele gelangt. Jedoch der letzthin veröffentlichte Organisationsentwurf hat sich darauf beschränkt, der Verwaltungsbehörde die Vollmacht der Entscheidung über die Natur der Betriebe in die Hand zu geben und die Zentralbehörde als letzte Instanz einzusetzen. Eine solche Regelung wird namentlich in denjenigen industriellen Kreisen, welche befürchten müssen, in die Handwerksorganisation hineingezogen zu werden, trotzdem sie sich selbst als Handwerker durchaus nicht betrachten, wenig Zustimmung finden. Im Gegentheil, in recht vielen Industriezweigen rührt man sich schon, um ein gesetzliches Kriterium für die Unterscheidung der beiden Betriebsarten herbeizuführen. Wie nöthig ein Vorgehen nach dieser Richtung ist, hat die Verhandlung der Berliner Handwerkerkonferenz vom Dienstag gezeigt. Dabei wurden Anträge verhandelt, nach denen bestimmt werden sollte, daß die Verwendung von Maschinen und die Anzahl der beschäftigten Personen allein noch nicht genügen sollten, um einen Betrieb zu einem fabrikmäßigen zu stempeln. Mit anderen Worten, es sollte sogar gesetzlich festgelegt werden, daß ein Theil der Industrie in die Organisation einbezogen werden müßte. Die betreffenden Anträge wurden zwar abgelehnt, man erkennt daraus jedoch die Richtung, in welcher die Handwerksvertreter vorzugehen geneigt sind. Und wenngleich nicht die Innungen, sondern die Verwaltungsbehörden die Entscheidung über die Natur des Betriebes haben sollen, so ist doch zu befürchten, daß die letztere nicht so ausfallen wird, wie die Industrie, sondern so, wie das Handwerk es wünscht. Worauf eine solche Taktik hinauslaufen würde, ist klar. Man will recht viele zahlungsfähige Elemente in die Organisation hineinziehen und hat ja denn auch in die Vorlage bereits die Bestimmung hineingebracht, wonach die Beitragshöhe nach der Leistungsfähigkeit der einzelnen, der Organisation angehörigen Personen bemessen werden kann. Unter solchen Umständen muß es dem Handwerk natürlich lieb sein, soviel Elemente als möglich aus der Industrie in die Organisation hineinzubekommen. Die letztere wird jedoch bei Zeiten einem solchen Vorgehen entgegentreten müssen, weil sie davon nur Lasten und nicht den mindesten Vortheil hätte.

** In Ergänzung unserer neulichen Mittheilung über die Vorkehrungen, welche von der Eisenbahnverwaltung zur Bewältigung des für den Herbst bevorstehenden Verkehrs getroffen sind, ist zu melden, daß die Eisenbahndirektionen die Interessenten gegenwärtig auffordern, ihren Bedarf an Beförderungsmitteln möglichst so zu vertheilen, daß den an den Wagenpark zu stellenden Anforderungen ohne Schwierigkeit entsprochen werden kann. Wenn die Eisenbahnverwaltung und die Eisenbahndirektionen alles thun, was in ihren Kräften steht, um einem etwaigen Wagenmangel vorzubeugen, so wird erwartet werden können, daß auch die Interessentenkreise sich bemühen werden, den an sie ergangenen Aufforderungen gerecht zu werden und die Behörde dadurch in ihrem Vorgehen zu unterstützen.

** Mit Bezug auf die seitens der preußischen Regierung geplante Verbesserung der Beamtenbesoldungen werden verschiedentlich detaillirte Angaben über die Erhöhung der Gehaltssätze einzelner Beamtenkategorien mitgetheilt. Nach unseren Informationen dürften diese Zahlen keineswegs Anspruch auf Genauigkeit haben, denn die Verhandlungen zwischen den einzelnen Ressorts sind noch keineswegs zu einem Abschluß gelangt. Man wird annehmen dürfen, daß, nachdem der Finanzminister Dr. Miquel gestern wieder in Berlin eingetroffen ist, die Frage zu einer baldigen Erledigung gelangen wird.

** Die Uebersicht über die Verhandlungsgegenstände des preußischen Herrenhauses in der letzten Tagung, zusammengestellt vom Bureaudirektor Reissig, ist erschienen. Das Werk bietet eine vortreffliche Handhabe, sich in dem Berathungsstoff des Herrenhauses zurechtzufinden und erleichtert das Nachschlagen wesentlich.

** Die deutsche Eisenbahntarifkommission und der Ausschuß der Verkehrs-Interessenten werden am 15. September in Harzburg die übliche Herbstsitzung abhalten. Die Tagesordnung lautet: 1. Anderweite Normirung der Deckenmiethe. 2. Verspätete Rückgabe von Wagendecken. 3. Abstempelungsgebühren für Frachtbriefe. 4. Kippwagen. 5. Emballagen, gebrauchte leere. 6. Fleischfuttermehl. 7. Ausschußschienen. 8. Breitlinge. 9. Erbsenschalen. 10. Melasse. 11. Erdnußschalen. 12. Preßrückstände von Kartoffeln. 13. Mexikanische Reiswurzeln. 14. Retorten. 15. Rückstände der Alaun- und Thonerdesulfatfabr. 16. Töpfergeschirr. 17. Xylolith.

— Das Bebel-Buebsche Fiasko jenseits der französischen Grenzpfähle wirkt in zahlreichen Kommentaren der Presse und des Volksmundes nach, die insgesamt darnach angethan sind, dem Eigendünkel und Größenwahn der Sozialdemokratie einen nachhaltigen Dämpfer aufzusetzen. Einer Schilderung des „psychologischen Moments" in der „Straßb. Post" entnehmen wir noch folgende charakteristischen Einzelheiten:

„Bebel war geradezu geknickt, wortlos starrte er auf den Ausweisungsbefehl, den ihm der seiner Zeit aus Deutschland ausgewiesene Bürgermeister überreicht hatte. Ironie des Schicksals. Bueb jedoch fühlte offenbar die Blamage nicht oder wollte sie nicht fühlen; er bestellte sich kaltblütig ein Glas Wein, natürlich rothen, und meinte, als er davon getrunken, der sei gerade so schlecht wie die Republik, die den Zar empfange, ihn aber, den großen Bueb „nüskeye" (hinauswerfe) . . . . Während Bebel seinen Rothwein schweigend schlürfte, wurde unterdessen im großen Saale des Pfister'schen Hotels unter riesigem Lärm ein Brief Bebels vorgelesen, den dieser schnell hingekritzelt hatte. Schreiber dieser Zeilen konnte aber nichts verstehen als: „Des welle mer denne Franzose net vergasse!", welche Bemerkung sich der Vorleser leistete. Damit war der Schluß der Versammlung gegeben, denn der französische Kommissar löste dieselbe auf. Nun wurde seitens der Elsässer in allen Tonarten geflucht auf die Franzosen, die man noch eben hatte hochleben lassen, es waren nun lauter „elandi Kaiwe" (elende Kerle) und was dergleichen Kosenamen mehr sind. Eine Anzahl von „zielbewußten" Genossen und nicht zum wenigsten Genossinnen stimmte die Arbeitermarseillaise an, aber mit schwachem Erfolg, der Himmel öffnete seine Schleusen, und so war die mit so großem Radau inscenirte Versammlung kläglich zu Wasser geworden. Auf dem Bahnhofe in Markirch spielte sich später ein amüsanter oder widerlicher Auftritt ab, je nachdem man es auffaßt. Man denke sich eine Unmenge mehr oder weniger stark benebelter Männlein und halbreifer Burschen, die unaufhörlich Hoch rufen; am meisten natürlich thut dies die Schuljugend, bis sie vor Heiserkeit nicht mehr kann; Bebel sitzt geknickt in seinem Abtheil dritter Klasse und lächelt melancholisch. Bueb ist nicht zu sehen, warum? Er soll sich mit Bebel entzweit haben, weil dieser ihm Vorwürfe gemacht habe über seine schlechte Informirung."

— Die „National-Zeitung" erfährt aus Petersburg, daß bei dem Ministerium des Innern Verhandlungen schweben, eventuell den Gutsbesitzern der östlichen Provinzen Preußens die billigen Arbeitskräfte aus Polen und den angrenzenden litthauischen Gouvernements für die sommerlichen Feldarbeiten dadurch zu entziehen, daß verschiedene Vergünstigungen im Grenzverkehr aufgehoben und die Zollämter zur strengsten Beobachtung der Zollformalitäten angehalten werden sollen:

„Leitendes Prinzip der Regierungskreise ist, jede deutsche Maßregel, welche den russischen Import erschwert, durch eine Maßregel von gleicher Tragweite zu beantworten, wozu sich im Rahmen des Handelsvertrages noch Raum genug finde. Außer den erwähnten Punkten stehen der russischen Regierung in den Eisenbahntarifen und den nicht gebundenen Artikeln des Handelsvertrages noch gewichtige Waffen zur Verfügung. Es ist zwar richtig, daß diesbezügliche Maßregeln laut Handelsvertrag nicht gegen Deutschland allein ergriffen werden können; aber man dürfte wohl eine Reihe Handelsartikel ausfindig machen, in denen Deutschland bisher faktisch der ausschließliche Lieferant Rußlands ist. Die Stimmung der landwirthschaftlichen Kreise Rußlands, welche sich trotz des Handelsvertrages in dem Absatz einer Reihe ihrer wichtigsten Artikel nach Deutschland bedroht sehen, ist eine derartige, daß jede Repressivmaßregel der Regierung mit der größten Freude begrüßt werden würde. Die zahlreichen Klagen, welche dem Ministerium der Finanzen und der Landwirthschaft über Handhabung des Handelsvertrages zugehen, bringen die russische Regierung in die Lage, entscheidende Schritte zu unternehmen. Bei der Energie, welche der Finanzminister, welcher zugleich auch oberster Chef der Zoll- und Grenzbehörden ist, besitzt, müssen wir erwarten, daß zum Herbst eine Reihe von einschneidenden, zollpolitischen Maßregeln ihren Anfang nimmt, falls in der deutschen Zollpolitik bezüglich der Einfuhr russischer landwirthschaftlicher Produkte keine Aenderung eintritt. Wir dürften dann unter dem Deckmantel des Handelsvertrages, den man natürlich formell von beiden Seiten ängstlich beobachten wird, einen uneingestandenen Zollkrieg sich entwickeln sehen, dessen Gefahr von der deutschen Industrie nicht zu unterschätzen ist. Russischerseits betont man, daß man bisher den Handelsvertrag in der loyalsten Weise ausgelegt, aber bei Deutschland nicht das erwartete Entgegenkommen gefunden habe."

— Zeremonienmeister v. Kotze, der sich zur Zeit auf der Festung in Glatz befindet, soll, wie dem „Bresl. Gen.-Anz." mitgetheilt wird, in persönlicher Angelegenheit (Konsultation eines Arztes) auf einige Tage beurlaubt gewesen sein und diesen Urlaub theils bei seiner in Landeck sich aufhaltenden Gattin, theils in Breslau zugebracht haben.

— Seit der Neuformation unseres in den ostasiatischen Gewässern im Dienst gehaltenen Kreuzergeschwaders wird es in den nächsten Tagen das erste Mal sein, daß einzelne Schiffe unseres Geschwaders einen russischen Hafen am Großen Ozean anlaufen werden. Und zwar hat der Geschwaderchef Kontreadmiral Tirpitz hierzu das Flaggschiff der Kreuzerdivision, das Panzerschiff 2. Klasse „Kaiser" und den Kreuzer 2. Klasse „Irene" unter dem Befehl des Korvettenkapitäns du Bois in Aussicht genommen. Beide Schiffe verlassen am 10. d. Mts. den japanischen Hafen Hakodate, um nach Wladiwostok zu dampfen. — Der letzte Theil des Uebungsprogramms der Herbstflotte hat in Folge der Anwesenheit des russischen Kaiserpaares in Kiel einer Aenderung unterzogen werden müssen, da auf einen persönlichen Befehl des Kaisers die gesamte Manöverflotte vor den russischen hohen Gästen im Kieler Kriegshafen paradirt hat, während sie programmmäßig bereits seit dem 3. d. Mts. zu den Schlußmanövern in den Gewässern Helgolands versammelt sein sollte. Trotz dieser abgekürzten Manöver wird die Auflösung der zusammengezogenen Geschwader, Flotillen und Aufklärungsgruppen am 15. d. Mts. auf der Marinestation der Ostsee stattfinden, womit die Uebungen unserer Flotte für diesen Sommer in den heimischen Gewässern beendet sind. — Der neueste Aviso „Hela", der während der letzten Wochen unter dem Befehl des Korvettenkapitäns Wallmann Probefahrten abhielt, hat diese nun beendet und ist außer Dienst gestellt worden. Das Probefahrtskommando wird sich alsbald auf den Panzerneubauten „Odin" und „Aegir" einschiffen, um mit diesen neuen Kriegsfahrzeugen die vorgeschriebenen Probefahrten abzuhalten. Die letzteren beiden Panzerschiffe werden nach Beendigung der Probefahrten in den Befehlsbereich der Marinestation der Ostsee treten, während der Aviso „Hela" der Nordseestation überwiesen wurde.

— Ueber die Aufgaben des diesjährigen sozialdemokratischen Parteitages äußerte sich der Parteisekretär Abg. Auer gestern Abend ausführlich in einer stark besuchten Volksversammlung. Nach Ansicht des Redners befindet sich die sozialdemokratische Partei gegenwärtig in einer ähnlichen Situation, wie vor zwanzig Jahren. Wie damals im Jahre 1876 sei es Aufgabe des Parteitages, sich mit der Neuorganisation der Partei zu befassen, weil die Gerichte plötzlich Einwendungen gegen die jetzige Organisation erhoben hätten. Der Urtheilsspruch in Sachen des früheren Parteivorstandes sei zwar noch nicht rechtskräftig, aber es könne keinem Zweifel unterliegen, daß das Reichsgericht die Revision zurückweisen werde. Gegenüber den kürzlich durch die Presse gegangenen Nachrichten betreffend die Verlegung des Sitzes der Parteileitung nach Offenbach betonte der Abg. Auer, daß daran in maßgebenden Kreisen nicht gedacht werde. In Hamburg sei der geschäftsführende Ausschuß vor staatsanwaltlichen Eingriffen ebenso geschützt, wie in Hessen und man habe absolut keine Ursache, die Leitung der Partei nach einer Provinzialstadt zu dirigiren. Mit Rücksicht auf die vom Reichskanzler angekündigten Aenderungen im Vereinsgesetz werde man aus praktischen Gründen von einer Umformung der Partei-Organisation vorläufig Abstand nehmen. Es sei das um so leichter durchzuführen, als die Agitationsthätigkeit der Partei durch die Auflösung des alten Parteivorstandes erwiesenermaßen in keiner Weise geschwächt werde. Nachdem die diversen Vereinsgesetze umgestaltet seien, werde man die Reorganisation der Partei dementsprechend vornehmen. Der Redner sprach die Erwartung aus, daß die sonstigen Gegenstände der Tagesordnung des Parteitages zu besonderen Streitigkeiten kaum Anlaß geben könnten, beklagte aber, daß die finanzielle Leistungsfähigkeit der Parteigenossen in der Provinz immer mehr zurückgehe, von den Beiträgen aus Berlin und Hamburg müsse fast alles bestritten werden; eine ganze Reihe größerer Städte, wie Breslau, Köln u. s. w. sei nicht einmal im Stande, die Kosten für das Parteiorgan zu decken. Bezüglich der Redaktionskrisis im „Vorwärts" deutete Auer an, daß ein Ausgleich versucht werden solle.

— Die gesamte deutsche Presse — wir nehmen hiervon die sozialdemokratische natürlich aus — feiert heute den Großherzog von Baden aus Anlaß seines siebzigsten Geburtstages. Ueberall gedenkt man der nationalen Gesinnung dieses edlen Fürsten und seiner Mitarbeit an der Wiedererschaffung des deutschen Reiches in Ausdrücken wärmster Bewunderung, während die Zeitungen Badens die vielen Verdienste des Großherzogs um seine Stammlande gebührend preisen.

Im Uebrigen bleiben noch die Breslauer Kaisertage als erster Punkt auf der politischen Tagesordnung. Die „Kölnische Zeitung" äußert sich in einer Berliner Depesche dahin:

„Nach allen Berichten über den russischen Kaiserbesuch gewinnt man den bestimmten Eindruck, daß die Begegnung der beiden Kaiser und der Empfang, den das russische Kaiserpaar in Deutschland gefunden hat, durchaus erfreuliche Folgen haben werden. Fragen der Politik, deren Erörterung in Breslau einen erheblichen Raum einnahm, machen es nur zu leicht, daß doch in dem einen oder anderen Punkte ein Mißton anklingt oder zu einer Verstimmung der Anlaß gegeben wird. Nichts von alledem ist diesmal zu bemerken gewesen; nicht nur sollen die russischen Herrschaften Deutschland unter sehr angenehmen Eindrücken verlassen, sondern auch unter den beiderseitigen Staatsmännern hat man eine große Aehnlichkeit der grundlegenden Ansichten und der nächsten Ziele feststellen können. Es wäre nach diesen Aussprachen schwer, zu sagen, wo eigentlich eine Abweichung zwischen der deutschen und der russischen Politik zu finden sein sollte. Daß Rußland sich mit Frankreich in einem engen Freundschaftsverhältniß befindet, braucht bei uns heute um so weniger Anstoß zu erregen, als Rußland seinen Einfluß auf Frankreich stets in friedensfreundlichem Sinne gebraucht hat und voraussichtlich auch in Zukunft so gebrauchen wird. Den Revanchepläneu eines großen Theiles des französisches Volkes hat sich Rußland jedenfalls nicht dienstbar gemacht, sondern man kann eher sagen, daß es den Revancheflug mit ziemlich viel Blei belastete. Daß durch die Kaiserreise nach Paris in dieser Richtung der russischen Politik etwas geändert werden solle, scheint ausgeschlossen. Ueber einige der schwebenden Tagesfragen hat sich bei den Besprechungen große Uebereinstimmung herausgestellt, so namentlich in Bezug auf die Verhältnisse in der Türkei. Der Kaiser von Rußland äußerte seine besondere Genugthuung, daß es den Mächten trotz aller entgegenstehenden Hindernisse gelungen sei, die kretische Frage zu einem befriedigenden Abschlusse zu bringen. Es kann nur noch hinzugefügt werden, daß auch das russische Kaiserpaar bei Allen, die mit ihm in Berührung kamen, die allerbeste Erinnerung hinterlassen hat."

— Aus Königsberg wird gemeldet, daß vor dem dortigen Militärgericht gestern der Chefredakteur der „Königsb. Hartung'schen Zeitung", Herr Walter, als Zeuge darüber vernommen wurde, wer ihm den Kommandanturbefehl in der Börsengartenangelegenheit mitgetheilt habe. Es ist Untersuchung eingeleitet gegen einen „unbekannten Soldaten".

— Die Mittheilung Marienburger Blätter, wonach die Marienburg zur Ingebrauchnahme als Hofhaltung des Kaisers bestimmt sein sollte, wird neuerdings dahin eingeschränkt, daß Baurath Dr. Steinbrecht sie unter anderem auch so einrichte, daß sie als eine für die Provinz Westpreußen bisher nicht vorhandene kaiserliche Absteigeresidenz dienen könne.

Kiel, 9. September. Ihre königlichen Hoheiten Prinz und Prinzessin Heinrich sind heute Nachmittag mit dem Prinzen Waldemar und ihrem Hofstaate nach Hemmelmark übergesiedelt.

Kiel, 9. September. Das gesamte Manövergeschwader ist heute Nacht resp. heute Vormitttag nach der Nordsee abgegangen.

Görlitz, 9. September. Heute früh um 6 Uhr begannen die Truppen der Westarmee ihren Vormarsch, um das rechte Spree-Ufer zu gewinnen. Die zehnte Division der Ostarmee rückte um 7 Uhr vor; die übrigen Truppen der Ostarmee brachen nach einander zwischen 7 und 8 Uhr auf. Die Fürstlichkeiten sind um 7 Uhr mit einem Sonderzug bis Kubschütz gefahren, wohin Se. Majestät der Kaiser kurz nach $7^1/_2$ Uhr folgte. Se. Majestät stieg dort zu Pferde und ritt ins Manövergelände. Der Zusammenstoß der beiden Kavalleriedivisionen wird für den heutigen zweiten Kriegsmarschtag erwartet.

Essen, 6. September. Eine Einspruchs-Versammlung gegen die türkischen Greuel in Armenien tagte heute Vormittag im großen Saale des Stadtgartens. Auf Einladung der sechs hier bestehenden evangelischen Vereine hatten sich mehr als 3000 Menschen eingefunden. Die erste Ansprache hielt Pastor Dammann, der unter Anlehnung an die Lepsiusschen Veröffentlichungen sein tiefes Bedauern darüber aussprach, daß es der Diplomatie der Großmächte nicht gelungen sei, solche Greuel und Christenverfolgungen hintanzuhalten, daß man nicht gewagt habe, dem Sultan Ernst zu zeigen, obgleich die Greuel schon monatelang fast unter den Augen der Vertreter der Großmächte vor sich gingen. Man solle lauten Protest in allen deutschen Ländern erheben, damit „die Panzerplatte der Gleichgültigkeit" durchbrochen und dadurch auch auf die Diplomatie ein Druck ausgeübt würde. Sodann müsse man einen Appell an das Herz unseres erhabenen Kaisers richten, damit er sein kaiserliches Wort zu Gunsten der bedrängten armenischen Christen in die Wagschale werfe, bevor es zu spät sei. Der zweite Redner, Pastor Klingemann, der früher selbst eine Zeitlang im Orient gelebt hat, behandelte die kirchlichen sozialen und politischen Zustände der geistlichen Gemeinden im Gebiete des Islam. Hierauf wurde unter allgemeiner Zustimmung beschlossen, folgendes Telegramm an den Kaiser zu senden: „Ueber 3000 evangelische Männer der kaisertreuen Stadt Essen aus allen Ständen, in gemeinsamer Entrüstung über die Greuel in Armenien versammelt, wenden sich an das christliche Herz Ew. Majestät mit der flehentlichen Bitte, Ew. Majestät als ein erhabener Schutzherr der Christenheit wolle den Untergang des von seinen mohamedanischen Peinigern zertretenen Volkes abwenden." Nachdem in einer Resolution die von dem Redner dargelegten Gesichtspunkte kurz zusammengefaßt waren, wurde die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser geschlossen.

Oesterreich-Ungarn.

Kryszowice, 8. September. Heute war für die Truppen Rasttag. Kaiser Franz Josef wohnte früh einer stillen Messe bei. Die Truppen sind trotz der gestern unter schwierigen Verhältnissen geleisteten Märsche in bester Stimmung.

Frankreich.

Aus Madagaskar liegen in Frankreich wieder ungünstige Nachrichten vor. Der Abgeordnete Camille Pelletan hat aus Berichten Heimgekehrter die Ueberzeugung gewonnen, daß Madagaskar nur zum Scheine erobert ist. Diesen Berichten entnimmt er die Thatsache, daß die Rebellen mit französischen Kanonen und Gewehren bewaffnet seien, und daß ein Howasfürst sich bei dem Generalresidenten zu Gaste lud, damit seine Mannschaften einen französischen Posten in der Nähe von Tananarivo ungestörter überfallen könnten. Der General Gallieni werde gewiß in Madagaskar gut thun, aber es werde ihm allein nicht gelingen, meint Pelletan, die Eroberung zu vollenden, und da frage es sich denn, ob man eine neue Expedition wagen und neue Opfer bringen wolle, Opfer an Menschenleben und Millionen.

Die französischen Minister Darlan und Henri Boucher wohnten in Agen der Preisvertheilung der dortigen landwirthschaftlichen Ausstellung bei. Die Rede, welche der Justizminister Darlan aus diesem Anlasse hielt, wird von der Opposition stark zerpflückt, weil er die Politik des Kabinets Meline pries und seine weisen Reformpläne den sozialistischen Bestrebungen entgegenstellte. Auf dem Bankette, das des Abends etwa 200 Gäste um die Minister vereinigte, kam der Maire Chaumié auf die Sozialistenfrage zurück und tadelte scharf die Unruhestifter, welche eine Gegnerschaft zwischen den Arbeitern der Städte und denen des flachen Landes herausbilden möchten, um sich leichter der Herrschaft zu bemächtigen, welche falsche Vorspiegelungen als bestes Propagandamittel ausnutzen und, wenn sie ihr Ziel erreichten, das Privateigenthum, die Familie zerstören, auch das Vaterland nicht fortbestehen ließen. Einige Sozialisten, die unter den Landwirthen saßen, zischten den Bürgermeister aus, und als dann der Handelsminister Boucher das Wort ergriff, um den republikanischen Fortschritt weitab von dem sozialistischen Treiben zu verheißen, versuchten sie ein Gleiches zu thun. Herr Boucher versicherte, die Regierung kenne den Nothstand, der auch die Landwirthschaft und den Handel drücke, und werde aus besten Kräften für Abhülfe sorgen, Absatzgebiete in den überseeischen Ländern eröffnen und ein Kolonialheer ins Leben zu rufen trachten, welches die französischen Kolonien wirksamer schütze, als die jungen Truppen, die ohnehin dem Klima allzu häufig zum Opfer fallen.

Spanien und Portugal.

Madrid, 8. September. Der Ministerrath beschäftigte sich mit einem Gesetze zur Niederhaltung der Anarchie und der Bildung einer besonderen Polizeitruppe. Der Marineminister führte aus, er bedürfe 35 Millionen Pesetas zur Deckung der Ausgaben für Kuba im September. Der Augenblick zur Aufnahme einer neuen Anleihe sei nicht günstig. Der Staatsschatz werde die Summe vorschießen.

Eine Privatdepesche aus Manila besagt, die Aufständischen hätten sich vor den spanischen Truppen ins Innere zurückgezogen und auf dem Marsche die Gebäude in Brand gesteckt.

Die Dampfer „Santiago" und „Monserrat" bringen bedeutende Truppenverstärkungen nach Kuba.

Unter den in Manila hingerichteten Aufständischen befindet sich ein reicher Bankier, Namens Rojas.

England.

London, 8. September. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph" aus Athen werden in ganz Thessalien Abschriften eines Aufrufes verbreitet, in welchem die Macedonier dringend aufgefordert werden, sich zu erheben und Macedonien zu retten.

London, 9. September. Nach einer Meldung der „Times" aus Konstantinopel vom gestrigen Tage hat der Sultan in die Aufhebung der Bestimmung eingewilligt, nach welcher die Pforte ermächtigt ist, die fremden Staatsangehörigen auf derselben Grundlage zu besteuern wie die eigenen. Frankreich sei nunmehr bereit, den Handelsvertrag mit der Pforte zu unterzeichnen. Wenn dies geschehen, würden die Verhandlungen mit Italien und Oesterreich-Ungarn der Reihe nach fortgeführt werden. Dies sei wichtig, als nothwendige Einleitung für die Beseitigung der finanziellen Schwierigkeiten.

Dänemark.

Kopenhagen, 9. September. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sind gegen 12 Uhr Mittags an Bord des „Polarstern" hier eingetroffen und an der Landungstreppe vom Könige in der Uniform des Preobraschensky-Garde-Regiments, der Königin, dem Kronprinzen, der ebenfalls russische Uniform angelegt hatte, der Kronprinzessin, der Prinzessin von Wales und den anderen hier anwesenden Fürstlichkeiten empfangen worden. Nachdem die Ehrenwache, welche das Leibgarderegiment gestellt hatte, unter den

Klängen der russischen Nationalhymne vorbeimarschirt war, begaben sich die hohen Herrschaften in sechsspännigen Wagen nach Schloß Bernstorff. Die Fahrt erfolgte auf einem Umwege durch die im Flaggenschmuck prangenden, von einer großen Menschenmenge angefüllten Hauptstraßen der Stadt. Die Majestäten wurden überall mit enthusiastischen Huldigungen begrüßt.

Odense, 9. September. In einer gestern Abend stattgehabten politischen Versammlung kündigte der Kultusminister eine Regierungsvorlage für die bevorstehende Reichstagssession an, nach welcher der Zoll auf verschiedene Artikel herabgesetzt werden soll. Als Kompensation für die hierdurch entstehenden Mindereinnahmen werde eine Branntweinsteuer-Vorlage eingebracht werden.

Türkei.

Konstantinopel, 8. September. (Meldung des „Wiener k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus".) Meldungen der Konsuln aus Kreta bezeichnen die Pazifikation der Insel auf Grund der von der Pforte gemachten Zugeständnisse trotz des Protestes der Mohamedaner in Kandia und anderweitiger Opposition als gesichert, da das Friedensbedürfniß allgemein ist.

Die Stimmung der Armenier ist noch immer geängstigt, da die Massenverhaftungen und die Drohungen der Mohamedaner fortdauern. Die Armenier halten sich vielfach versteckt, veranlassen hierdurch aber weitere Verhaftungen.

Konstantinopel, 9. September. (Meldung des „Wiener k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus".) Die bisherige Thätigkeit des außerordentlichen Tribunals befriedigt in unbefangenen Kreisen keineswegs. Während ein Kurde trotz vieler Beweise von dem Verbrechen des Todtschlages freigesprochen wurde, wurden Armenier, gegen die bloße Verdachtsgründe vorlagen, verurtheilt.

Amerika.

Lincoln (Nebraska), 9. September. Bryan wurde gestern von seiner Ernennung als Kandidat für die Präsidentschaft durch die nationale Silberpartei unter enthusiastischen Kundgebungen der versammelten Menge in Kenntniß gesetzt. Bryan erklärte, er halte den Gold-Standard für eine Verschwörung gegen das Menschengeschlecht; würde sich auch eher in eine Armee einreihen lassen, welche die Absicht habe, seine Heimath anzugreifen, seine Familie zu vernichten, als sich den Reihen der Goldanhänger zugesellen.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 10. September. Die Eisenbahnüberführung der Mühlenbergstraße wird mit dem heutigen Tage für den öffentlichen Verkehr in vollem Umfange wieder freigegeben.

* Gestern Nachmittag um 3½ Uhr wurde die Feuerwehr nach der Berliner Chaussee gerufen, woselbst auf dem Grundstück des Mühlenbesitzers Schultz ein zur Aufbewahrung von Maschinentheilen dienender Schuppen in Flammen stand. Zum Heranschaffen des Wassers mußten schleunigst die Wasserwagen requirirt werden. Die Feuerwehr war über eine Stunde auf der Brandstelle thätig.

* Auf dem Zimmerplatz verunglückte gestern Nachmittag der Maurer Karl Schleifer, derselbe erlitt einen Bruch des linken Unterschenkels und mußte er in das städtische Krankenhaus überführt werden. — Die Sanitätswache entsandte gestern Nachmittag einen Samariter zum Polizeigefängniß, woselbst ein Arrestant mit Hiebwunden am Kopf eingeliefert worden war. Dem Verletzten wurde ein Verband angelegt.

* Der Kassirer der National-Hypotheken-Kreditgesellschaft, Herr Mellin, begeht heute die Feier seines 25jährigen Dienstjubiläums.

— Dem Hirten Fritz Dähn zu Lindow im Kreise Greifenhagen ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* Der Schaustellungsplatz an der Hohenzollernstraße brachte am Dienstag einen Reinertrag von 279,90 Mark an Eintrittsgeldern. Diese Summe wurde bestimmungsgemäß dem Fond für das Kaiser Friedrich-Denkmal zugeführt.

— Wir machen nochmals auf das heute im Bellevuetheater stattfindende Benefiz für den Kapellmeister Herrn Ohnesorg aufmerksam, bei welchem, wie schon mitgetheilt, der „Vizeadmiral" zur Aufführung gelangt. Freitag findet eine Wiederholung dieser Operette statt und Sonnabend gelangt bei halben Preisen als vorletzte Vorstellung der Saison nochmals „Fatinitza" zur Darstellung.

— Aus dem Bureau des Stadttheaters wird geschrieben: Es dürfte die Anerkennung der weitesten Kreise finden, daß Herr Direktor Goldberg nicht nur die Angestellten unserer städtischen Bühne, sondern auch die Besucher des Stadttheaters gegen etwaige ihnen im Stadttheater während der Vorstellung zustoßende Unfälle bei einer der größten Unfall-Versicherungsgesellschaften versichert hat.

Gerichts-Zeitung.

Posen, 7. September. In der heutigen Sitzung des Schöffengerichts wurde gegen den Propst Wojciech Andersz aus Stupia wegen Beleidigung des Lehrers Wisniewski in Tomice verhandelt. Der Angeklagte schrieb bekanntlich im Juni d. J. in polnischer Sprache an den Lehrer Wisniewski, mit dem er schon seit längerer Zeit nicht auf gutem Fuße zu stehen scheint, eine Postkarte, die von Beleidigungen strotzte. Der Propst gab dem Lehrer den Rath, seine Nase nicht in seine, des Propstes Thätigkeit als Seelsorger hineinzustecken. Dies könne irgend ein grüner Junge thun, welcher glaube, daß ihm Alles erlaubt sei. Er — der Lehrer — sei zwar kein grüner Junge, aber er könne ihm — dem Propst — weder in der Stellung, die er als Seelsorger einnehme, noch in der Bildungsstufe gleichkommen. Er gebe ihm daher den Rath, seine Nase lieber in seine Schulangelegenheiten zu stecken. Auch warf ihm der Propst Lügenhaftigkeit vor. Es sei unwahr, daß der Lehrer ihm früher bei der heiligen Messe gedient habe, wie er behaupte. Diese Ehre würde er ihm niemals erwiesen haben, ja, er würde ihn nicht einmal mit dem Auftrage beehren, seine Stiefel zu reinigen u. s. w. u. s. w. Der Angeklagte gab zu, die Postkarte geschrieben zu haben; er sei aber dazu von Wisniewski gereizt worden. Wisniewski habe sich um Sachen gekümmert, die ihn nichts angingen. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten eine Geldstrafe von 50 Mark. Die Karte sei im höchsten Grade beleidigend gewesen und der Angeklagte habe eigentlich gar keine Veranlassung gehabt, eine derartige Karte zu schreiben. Der Gerichtshof erkannte auf 50 Mark Geldstrafe event. fünf Tage Haft.

Vermischte Nachrichten.

— Der soeben von seiner Nordpol-Expedition zurückgekehrte berühmte Norwege Nansen hat bei einem in Tromsö stattgehabten Interview u. a. sich auch über die Lebensweise an Bord des „Fram" ausgesprochen und dabei erwähnt, daß es während der 4jährigen Expedition meistens nur Suppen gab, hergestellt aus Knorr's Julienne (getrocknete Wurzelkräuter), weil solche belebend auf die Magennerven wirkt und die Verdauungsorgane im Allgemeinen günstig beeinflußt. Beachtenswerth ist, daß diese Julienne (Suppenkräuter) sich volle 4 Jahre in Qualität gehalten hat, was ein Beweis für die sorgfältige Präservirung der Gemüse der Knorr'schen Fabrik ist, welche im Inlande hauptsächlich durch ihr Hafermehl und Suppeneinlagen einen bekannten Namen hat.

— Die reichen Amerikanerinnen scheinen nicht nur dazu da zu sein, um die verblaßten Wappenschilder französischer und anderer Adelsfamilien neu zu vergolden, wie die Fräulein Singer, Yay Guld, Vanderbilt es gethan haben. Denn, wie verlautet, hat der Pariser Gemeinderath Eugène Fournière, ein gewaltiger Sozialist vor dem Herrn und als solcher Mitarbeiter der „Petite Republique", das Herz einer amerikanischen Wittwe gewonnen, die nicht nur an Tugenden, sondern an vererbtem Mammon reich sein soll. Bürger Fournière wird übrigens als Gatte einer Millionärin nicht der einzige Kapitalist der Pariser Sozialistengesellschaft sein, sich aber dadurch ebenso wenig wie die Abgeordneten Vaillant und Berteaux verhindern lassen, vom Kapitalismus alles Uebel abzuleiten.

Lübeck. In die Reihe der Städte mit technischen Schulen will in diesem Jahre auch die freie und Hansestadt Lübeck eintreten. Das wohlvorbereitete und von vielen Lübecker Bürgern als Lieblingsidee behandelte Projekt der Errichtung einer Baugewerksschule erscheint nunmehr erfreulicherweise so völlig gesichert, daß Reflektanten gut thun werden, sich schon jetzt zum Eintritt als Schüler der vierten (untersten) Klasse bei der Direktion anzumelden. Lübeck eignet sich durch seine geographische Lage, seine Schönheit, seinen Reichthum an herrlichen Kunst- und Baudenkmälern und seine Fülle der verschiedensten Neubauten ganz besonders zur Errichtung einer derartigen technischen Lehranstalt. Lehrkräfte, Lehrmittel 2c. werden, aufs sorgfältigste ausgewählt, den höchsten Anforderungen zu entsprechen im Stande sein. Volle Pension ist in Lübeck schon für 40—50 Mark erhältlich.

Hildburghausen, 8. September. (Technikum.) Vor dem herzogl. Prüfungskommissar, Herrn Baurath Rommel, haben die Reifeprüfungen ihren Abschluß gefunden. In der Maschinen- und Elektrotechnikerschule wurden 72 Schüler der beiden Parallelkurse geprüft und alle bis auf 4 bestanden die Prüfung, davon 13 mit „Recht gut", 25 mit „Gut" und 30 mit „Genügend". In der Baugewerk- und Bahnmeisterschule bestanden von den 42 Absolventen der beiden Abschlußklassen 5 mit „Recht gut", 18 mit „Gut" und 16 mit „Genügend". Bis auf die Kandidaten, welche die Oberklasse — die Maschinen- und Elektrotechnikerklasse — besuchen werden, haben die meisten bereits Stellung genommen. — Mit dieser Reifeprüfung schließt das 40. Semester der Anstalt. In diesen 20 Jahren ist die Frequenz des Technikums von 81 Schülern (34 im Winter 1876 und 47 im Sommer 1876/77) auf 1442 (876 im Winter 1895/96 und 566 im gegenwärtigen Sommer) gestiegen, und es haben in dieser Zeit 1415 Schüler die Reifeprüfung abgelegt, davon 776 die für das Maschinenbau- und 639 die für das Baufach. Mit dem nächsten Winter-Semester beziehen die Maschinenbau- und Elektrotechnikerschule das für dieselben neu erbaute große Gebäude, während dann der Baugewerk- und Bahnmeisterschule in dem bisherigen Hauptgebäude wesentlich mehr Räume zur Verfügung gestellt werden. Die Frequenz des nächsten Semesters wird wiederum recht bedeutend werden, und es hat deshalb bereits mit der Errichtung von Parallelabtheilungen begonnen werden müssen. Für die unteren Klassen dürften sich je 3 solcher Parallelkurse erforderlich machen. Das neue Semester beginnt am 20. Oktober.

— (Aus dem Innern Chinas.) Wir lesen im „Globus": Die englische Reisende Mrs. Bishop, die besser unter ihrem Mädchennamen Isabella Bird durch verschiedene, auch ins Deutsche übersetzte Werke bekannt geworden ist, hat eine große Reise ins Innere Chinas und zu dem Volke der Mantsze unternommen, über die sie in einer Shanghaier Zeitung berichtet hat. Sie fuhr am 10. Januar 1896 von Shanghai aus den Yangtsekiang aufwärts bis Wanhsien und reiste von da in einem Tragsessel nach dem beinahe 500 Kilometer entfernten Paoning in Sze-tschuan. Durch die kohlenreiche Landschaft mit einer feindlich gesinnten Bevölkerung wanderte Mrs. Bishop nach Kuanhsien am Nordwestende der großen Ebene Tscheng-tu. Hier wurde die muthige Frau vom Pöbel gesteinigt und trug eine Kopfwunde davon, die erst nach ihrer Rückkehr gänzlich heilte. Voller Verwunderung spricht sie sich über die hohe Kultur, große Fruchtbarkeit und reiche künstliche Bewässerung der Ebene Tscheng-tu aus. Kuanhsien liegt am Fuße der Gebirge und ist das Zentrum des Handels für das nördliche Tibet. Von hier aus ging die Reisende den Minfluß aufwärts, den die Chinesen als den Quellfluß des Yangtsekiang betrachten, nach Wei-tschau und dann nach Li-fan-ting, am gleichnamigen Flusse. Trotz aller Hindernisse, die die chinesischen Behörden ihr in den Weg legten, gelang es Mrs. Bishop, von hier aus in das Land der halbunabhängigen Mantsze vorzudringen, die Tribut an China zahlen, aber von eigenen Häuptlingen regiert werden. Sie schildert dieses Volk als schön, mit kaukasischen Gesichtszügen, ganz verschieden von den Chinesen. Sie wohnen in hohen, kastellartigen Steinhäusern und fast jedes Dorf besitzt einen hohen, viereckigen Thurm. Alle sind eifrige Buddhisten, sie waren freundschaftlich und gastfrei, was der Reisenden nach dem feindlichen Benehmen der Chinesen wohl gefiel. Ihr Land ist eine Mischung von Schweiz und Kaschmir. Mrs. Bishop folgte dem Li-fan-ting (einem Nebenfluß des Min) bis zur Quelle in in den Tsukuschaubergen, kreuzte einen 4300 Meter hohen Paß und stieg in das Thal des Rongkai hinab, der ein Zufluß des Großen Goldflusses ist. Da alle Brücken über den Rongkai in Folge von Streitigkeiten zwischen den Stämmen abgebrochen waren, konnte die Reisende nicht nach dem 14 Tagereisen entfernten Ta-tschien-lu an der Poststraße nach Lhasa gelangen. Das Land in dieser Gegend war reich an Gold und Salpeter, die Ströme flossen als „smaragdgrüne Katarakte" dahin. Durch die Tscheng-tu-Ebene und den Minfluß abwärts erreichte Mrs. Bishop Kiaking und dann das schöne Land von Tschung-King. Ueberall, so klagt die Reisende, wurde sie feindlich von den Chinesen aufgenommen. Die Kinder trugen rothe Kreuze auf grünem Grunde als Amulet gegen die Fremden.

Wien, 9. September. Auf der Materialien-Bahn der Firma Doderer u. Hoehl in Weidlingen bei Wien wurde ein Lokomotivführer plötzlich irrsinnig und fuhr mit seinem Zuge gegen eine andere Maschine, wobei er getödtet wurde. Beide Maschinen wurden beschädigt. Der Heizer, welcher nicht vermocht hatte, den Irrsinnigen an der Weiterfahrt zu verhindern, und der vor dem Zusammenstoße abgesprungen war, erlitt Verletzungen.

Marseille, 5. September. Ein freches Gaunerstückchen ist hier verübt worden. Gestern Abend um 5 Uhr, also bei hellem Tage und reger Geschäftszeit, läuten vier Männer am Hause Nr. 40 der verkehrreichen Straße Paradis, die im Herzen der Stadt liegt. Der eine ist mit der Schärpe des Polizeikommissars umgürtet, der zweite in Polizei-Uniform und die beiden andern in schwarzem Gehrocke. Der Kommissar fragt nach dem Stockwerk, wo Fräulein Jullien wohne, und läutet an deren Wohnung. Die Nachbarn sind beim Anblick der öffentlichen Gewalt neugierig zusammengelaufen, und der Polizeikommissar giebt in Abwesenheit der Bewohnerin, bei der Haussuchung abgehalten werden soll, Befehl, die Thür aufzubrechen. Die vier Männer treten ein, schließen die Wohnung hinter sich ab und verlassen einige Zeit darauf wieder das Haus. Als Fräulein Jullien später nach Hause kommt und beim wirklichen Polizeikommissar des Stadtviertels Aufklärung verlangt, stellte sich heraus, daß Diebe Polizei gespielt und 300 Franken, eine goldene Armspange und andere Werthsachen sich angeeignet hatten.

Schiffsnachrichten.

Hamburg, 9. September. Die Hamburg-Amerika-Linie beabsichtigt, ihren Schnelldampfer „Augusta Viktoria" während des nächsten Winters um 60 Fuß verlängern zu lassen.

Viehmarkt.

Berlin, 9. September. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 534 Rinder, 8400 Schweine, 1503 Kälber, 1846 Hammel.

Vom Rinderauftrieb blieben ca. 200 Stück unverkauft. 3. Qualität 43—48 Mark, 4. Qualität 36—41 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief glatt und wurde geräumt. Feine, schwere, fette Waare erzielte Preise über Notiz. 1. Qualität 50 Mark, ausgesuchte Posten darüber; 2. Qualität 48—49 Mark, 3. Qualität 45—47 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich reger als seit Wochen. Gesucht waren feine, mittelschwere und leichte Kälber. 1. Qualität 59 bis 62 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 55—58 Pf., 3. Qualität 50—54 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Am Hammelmarkt fanden nur ca. 350 Stück Absatz. 1. Qualität 49—53 Pf., Lämmer bis 58 Pf., 2. Qualität 46—48 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 9. September. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,— bis —,—, neue —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 7,20 bis 7,90. Ruhig. Brod-Raffinade I. 24,75 bis —,—. Brod-Raffinade II. 24,50 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 24,25 bis 25,00. Melis I. mit Faß 23,00 bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per September 8,82½ G., 8,87½ B., per Oktober 9,02½ G., 9,07½ B., per November-Dezember 9,17½ G., 9,20 B., per Januar-März 9,40 G., 9,45 B., per April-Mai 9,65 G., 9,72½ B. Ruhig.

Hamburg, 9. September, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 50,75, per Dezember 48,50, per März 48,50, per Mai 48,75. — Matt.

Hamburg, 9. September, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per September 8,85, per Oktober 9,07½, per November 9,15, per Dezember 9,22½, per März 9,55, per Mai 9,70. Matt.

Wien, 9. September. Feiertags wegen keine Börse.

Pest, 9. September. Feiertags wegen keine Börse.

Havre, 9. September, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per September 62,00, per Dezember 58,50, per März 58,50. Ruhig.

Glasgow, 9. September, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 Sh. 2½ d. Stetig.

Telegraphische Depeschen.

Kiel, 9. September. Die Manöverflotte, welche heute Morgen durch den Kaiser Wilhelm-Kanal zu den Manövern fahren wollte, mußte wegen des im Kanal gesunkenen Schiffes den Weg um Kap Skagen nehmen.

Karlsruhe, 9. September. Die heutigen Festlichkeiten zur Feier des 70. Geburtstages des Großherzogs sind von prachtvollem Wetter begleitet gewesen, was zu der überaus gehobenen Stimmung der Bevölkerung wesentlich beitrug. Um 7 Uhr verkündeten das Geläute aller Glocken und Choralmusik von den Thürmen des Rathhauses und der evangelischen Stadtkirche, sowie 10 Kanonenschüsse den Anbruch des Geburtstages des Großherzogs Friedrich. In allen Kirchen fand zur Feier des Tages Gottesdienst statt. Um 12 Uhr traf die Kaiserin hier ein, zu deren Empfang sich die Großherzogin und Erbgroßherzogin eingefunden hatten. Der Jubiläumsfestzug, der programmmäßig verlief, machte einen großartigen Eindruck. Der Vorbeimarsch dauerte zwei Stunden. Nach dem Festzuge drängte eine vieltausendköpfige Menschenmenge vor das Schloß und brachte dem Großherzog endlose Ovationen dar, der immer wieder von Neuem erschien, um zu danken.

Wien, 9. September. Der römische Korrespondent der „Fr. Pr." erhielt aus dem Vatikan die offizielle Antwort, daß der Papst in Bezug auf die bevorstehende Vermählung des Kronprinzen auf seinem feindseligen Standpunkt beharre und weder einen Kardinal mit der Trauung beauftragen, noch die Trauung in einer der römischen Basiliken gewähren werde. Um aber allzugroßes Aergerniß zu verhüten, werde er doch vielleicht eine andere größere Kirche bewilligen. Die Hochzeit selbst werde Ende Oktober oder Anfang November stattfinden.

Wien, 9. September. Ministerpräsident Badeni läßt durch die Presse dementiren, daß die Regierung eine vorzeitige Auflösung des Reichstages plane.

Lemberg, 9. September. Die Gartenberg'schen Naphtagruben in Schodnica sind durch einen Blitzschlag in Brand gerathen. Der Brand dauert noch fort.

Rom, 9. September. In hiesigen offiziellen Kreisen herrscht die Ansicht, daß die Großmächte die Lage in Konstantinopel noch keineswegs als beruhigend ansehen, daß aber die Gerüchte von einer bevorstehenden weitausgreifenden Kollektivaktion im Orient der Wahrheit nicht entsprechen. Die Kabinette seien darin einig, daß sich eine Aktion, falls sie durch die Ereignisse nothwendig würde, auf die Wiederherstellung der Sicherheit der Person und des Eigenthums in Konstantinopel und auf die Durchführung von Maßregeln für alle von Christen bewohnten Provinzen des Reiches zu beschränken habe. Da einige Mächte, wie England und Frankreich, vorsichtshalber Flottenabtheilungen nach den orientalischen Gewässern entsenden, so werde auch Italien diesem Beispiele folgen und hierzu einen Theil seines aktiven Geschwaders verwenden. Andere politische Ziele, als die angegebenen, hätten diese Vorkehrungen nicht. Die Integrität des osmanischen Reiches bleibe unter allen Umständen unangefochten.

Rom, 9. September. Aus Afrika sind sehr bedenkliche Nachrichten eingelaufen, deren Inhalt indeß seitens der Regierung nicht mitgetheilt wird. Der Negus verlangt große Summen zum Unterhalt der Gefangenen. Es handelt sich jetzt nicht mehr nur um den Friedensvertrag, sondern um einen modus vivendi, weswegen mit dem Zaren unterhandelt werden soll.

Rom, 9. September. Die Nachricht von dem Vormarsch des Negus nach Borumieda wird offiziell bestätigt. In Massowah wurden alle nothwendigen Maßregeln getroffen.

Madrid, 9. September. Unter den Personen, welche dem Aufruhr Vorschub geleistet haben, befindet sich ein Rechtsprofessor der Universität, ein Magistrat des obersten Gerichtshofs, ein Direktor des Konservatoriums in Havanna, sowie mehrere bekannte Advokaten und reiche Kaufleute.

London, 9. September. Der Engländer Parminter, ein früherer Offizier des Kongostaats, schreibt dem „Daily Chronicle", alle Details über in dem Kongostaat verübte Grausamkeiten seien wahr. Er könne es bestätigen und habe es mit eigenen Augen gesehen, daß den Eingeborenen Hände und Ohren abgehauen wurden. Er sei auch Augenzeuge davon gewesen, wie Unteroffiziere, welche mit Eingeborenen eine Expedition unternommen hatten, bei der Rückkehr Menschenohren auf den Bajonnetten aufgespießt hatten. Diese Grausamkeiten seien meist in Abwesenheit und ohne Vorwissen der Offiziere verübt worden. Der Engländer nennt auch Namen von Offizieren, welche sich an den Grausamkeiten betheiligten. Ein Lieutenant Namens Kayser schickte seine Leute zur Elefantenjagd aus, bald darauf kehrte ein Häuptling weinend zurück und erzählte, daß auf Befehl des Offiziers seiner Tochter die Füße abgehauen wurden. Im Juli des vorigen Jahres seien einige Unteroffiziere beauftragt worden, den Tribut von Kautschuck einzutreiben. Dabei seien sechs Negern die Hände abgehauen worden.

Bukarest, 9. September. Englische Schiffe haben mehr als 300 subsistenzlose Armenier aus Konstantinopel auf rumänisches Gebiet ausgeschifft. Die Regierung gab Befehl, weitere Ausschiffungen zu verhindern.

Belgrad, 9. September. Der montenegrinische Flüchtling Bazkowic, welcher die bekannte Broschüre gegen den Fürsten von Montenegro veröffentlichte, wurde von einem Montenegriner ermordet.

Konstantinopel, 9. September. Mehrere geflüchtete armenische Familien aus Konstantinopel wurden von Türken in Skutari angegriffen, wobei 20 Armenier getödtet wurden.

Wetteraussichten
für Donnerstag, den 10. September.

Zunächst wärmer bei mäßigen südwestlichen Winden und zunehmender Bewölkung, nachher etwas Regen.

Wasserstand.

Am 8. September. **Elbe** bei Aussig + 1,28 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 0,34 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,61 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,60 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 3,18 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,20 Meter, Unterpegel + 1,10 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 2,16 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 2,88 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,56 Meter. **Warthe** bei Posen + 0,44 Meter. — Am 7. September: **Netze** bei Usch + 0,82 Meter.

Berlin, den 9. September 1896.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Name	Zins	Kurs
Dtsch.R.-Anl.	4%	104,90bG
do.	3½%	104,50B
do.	3%	99,50B
Pr.Cons.Anl.	4%	104,75G
do.	3½%	104,50G
do.	3%	99,70B
P St-Schld.	3½%	100,25G
Berl.St.-O.	3½%	100,90B
do. n.	3½%	102,60G
Pom.Pr.-A.	3½%	101,60B
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%	101,30G
Wstp.P.-A.	3½%	101,20G
Berl. Pfdbr.	5%	120,10G
do.	4½%	116,60G
do.	4%	113,50G
do.	3½%	104,10b
Kur-u.Nm.	3½%	—,—
do.	4%	—,—
Landsch. Central-Pfandbr.	4%	—,—
do.	3½%	100,30b
do.	3%	94,30b
Ostpr.Pfbr.	3½%	100,00G
Pomm. do.	3½%	100,30G
do.	4%	—,—
do.	3%	94,30b
Posensche do.	4%	101,80G
do.	3½%	100,20b

Name	Zins	Kurs
Westf. Pfbr.	4%	103,90b
do.	3½%	102,00B
Wstp.rttsch.	3½%	100,10B
Kur- u. Nm.	4%	104,90G
Lauenb. Rb.	4%	105 00b
Pomm. do.	4%	105,25b
do.	3½%	101,50b
Posensche do.	4%	104,90b
Preuß. do.	4%	104,75bG
Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	104,90b
Sächs. do.	4%	104 90b
Schles. do.	4%	104,60bG
Schl.-Holst.	4%	105,20b
Bad. Esb.-A.	4%	103,75G
Baier. Anl.	4%	103 70B
Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	98,00G
Hmb.Rente	3½%	107,00B
do. amort. Staats-A.	3½%	—,—
Pr. Pr.-A.	—	—,—
Bair. Präm.-Anleihe	4%	—,—
Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	140,25G
Mein. 7-Gld. Loose	—	22,60G

Versicherungs-Gesellschaften.

Name	Div.	Kurs
Aachen-Münch. Feuerv.	430	9165,00G
Berl.Feuer.	170	2270,00G
L. u. W.	125	—,—
Berl. Leb.	190	3950,00B
Colonia	400	8000,00B
Concordia	15	1210,00B
Elberf. F.	240	—,—
Germania	45	1175,00G
Mgd.Feuer.	240	5200,00B
do. Rückv.	45	—,—
Preuß. Leb.	42	945,00G
Preuß. Nat.	51	1000,00G

Fremde Fonds.

Name	Zins	Kurs
Argent. Anl.	5%	64,10bG
Buk. St.-A.	5%	100,25b
Buen.-Aires Gold.-Anl.	5%	—,—
Ital. Rente	4%	88,80b
Mexik. Anl.	6%	95,00G
do. 20 L.St.	6%	95,40b
Newyork Gld.	6%	110,50G
Oest.Pp.-R.	4⅕%	— —
do.	4⅕%	102,30bG
do.Silb.-R.	4⅕%	102 30G
do. 250 54	4⅕%	— —
do. 60er Loose	4%	152,00B
do. 64er Loose	—	—,—
Rum. St.-A.-Obl.	5%	—,—
	5%	—,—
Oest. Gd.-R.	4%	105,00bB
Rum. St.-A.-Obl. amort.	5%	99 83b
R. co. A. 80	4%	102 90G
do. 87	4%	66,60b
do. Goldr.	5%	—,—
do. (2. Or.)	5%	—,—
do. Pr. A. 64	5%	195,50b
do. 66	5%	189,10G
do. Bodencr.	5%	121,00G
Serb. Gold-Pfandbr.	5%	87,40bG
Serb. Rente	5%	—,—
do. n.	5%	—,—
Ung. G.-Rt.	4%	104,25b
do. Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Name	Zins	Kurs
Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	104,00G
do. 4 abg.	3½%	104,00G
do. 5 abg.	3½%	99,90G
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,00bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	—,—
do.	4%	101,80bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	—,—
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	102,50bG
Pr.B.-B., unkndb. (rz. 110)	5%	116,10G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	107,75G
do. Ser. 8, 9	4%	101,50bG
Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100)	4%	—,—
Pr. Ctrb.Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. (rz. 100)	4%	103,00bG
do.	3½%	100,25bB
do.Com.-O.	3½%	95,75bG
Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,50bG
do. (rz. 100)	3½%	100,00bG
Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%	100,00G
do.	4%	105,00G
St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	109,60G
do. (rz. 110)	4%	107,00G
do.	4%	—,—

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Name	Div.	Kurs
Berz. Bw.	5%	139,90b
Boch. Bw. A.	—	99,00bG
do. Gußst.	4%	167,75b
Bonifac.	0	135,00bG
Donnersm.	6%	158,00bG
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	44,50b
Gelsenkch.	6%	179 70b
Hark. Bgw.	0	153,25bG
Hibernia	5½%	185,50bG
Hörd. Bgw.	0	12,50B
do. conv.	0	16,00bG
do. St.-Pr.	0	46,00B
Hugo	7%	—,—
Laurahütte	4%	161,20bB
Louise Tiefb.	0	91,00bG
Mk.-Wstf.	6	119,00G
Oberschles.	1%	90,75B

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Name	Zins	Kurs
Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	100,30G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdeburg-Halberst. 73	4%	—,—
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—
do. Lit. D	4%	—,—
Starg.-Pos.	4%	—,—
Saalbahn	3½%	— —
Gal.C. Ldw.	4%	—,—
Gtthb. 4. S.	4%	—,—
do. conv.	5%	—,—
Brest-Graj.	5%	—,—
Chark. Asow	4%	—,—
Gr. R. Eisb.	3%	— —
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Wor.	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowa	4½%	104,10B
Koslow-Woronesch gar.	4%	101,30b
Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	101,80G
Kursk-Kiew gar.	4%	101,80G
Mosc. Rjäs.	4%	102,60G
do. Smol	5%	104,60B
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	101,40b
Rjäs.-Kosl.	4%	102,00G
Rjaschk.-Morczansk gar.	4%	—,—
Warschau-Terespol	5%	—,—
Warschau-Wien 2. E.	4%	103,20b
Wladikawk.	4%	102,70G
Zarsk. Selo	5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Name	Zins	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marienburg-Mlawka	5%	124,60b
Ostpreußische Südbahn	5%	119,25b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Name	Div.	Kurs
Eutin-Lüb.	4%	56,10b
Frkf.-Güterb.	4%	93,50b
Lüb.-Büch.	4%	148,75b
Mainz-Ludwigshafen	4%	118,90bG
Marienburg-Mlawka	4%	90,50G
Mckb. F. Fr.	4%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	101,80G
Ostp. Südb.	4%	88,90b
Saalbahn	4%	—,—
Starg-Pos.	4½%	—,—
Amstd.-Rttb.	4%	—,—
Balt. Eisb.	3%	—,—
Dux-Bdbch.	4%	—,—
Gal. C. Ldw.	5%	—,—
Gotthardb.	4%	165,90b
It. Mittmb.	4%	94,10b
Kursk-Kiew	5%	—,—
Mosk. Brest	3%	—,—
Oest. Fr. St.	4%	—,—
do. Ndwstb.	5%	138,40b
do. L. B. (Elb.)	4%	143,10b
Südöst. (Lb.)	4%	45,10b
Warsch.-Tr.	5%	— —
do. Wien	4%	272,60b

Industrie-Papiere.

Name	Div.	Kurs
Bredow. Zuckerfabr.	3%	65,75G
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	—,—
Leopoldshall	3½%	88 50G
Oranienburg	6%	—,—
do. St.-Pr.	6%	159,75G
Schering	15%	247,75G
Staßfurter	11	176,25G
Union	8%	113,25bG
Brauerei Elysium	3%	— —
Möller u. Holberg	0	3,25B
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—
St. Chamott-Fabrik	15%	250,10bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	—	79,00G
Dessauer Gas	10%	205,00bG
Dynamite Trust	10%	195,75bG
Harb. Wien Gum.	20%	351,80G
L. Löwe u. Co.	20	373,50bG
Magdeb. Gas-Ges.	6%	124,40G
Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.)	10%	227,75bG
do. (Lüders)	8%	217,80bG
Gruson werke	—	—,—
Hallesche	28%	411,00bG
Hartmann	7	184,90bG
Pomm. conv.	4½%	82,00bG
Schwarzkopf	12½%	262,00bG
St. Vulc. L. B.	6%	161,90bG
Norddeutscher Lloyd	0	114,70bG
Wilhelmshütte	4%	71,25bG
Siemens Glas	11%	196,25bG
Stett.-Bred. Cement	2½%	130,50G
Stralf. Spielkartenf.	6⅔%	129,40bG
Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	360,00G
Stett. Electr.-Werke	6%	150,00bG
Stett. Pferdebahn	3%	103,10G
N.Stett. D.-Comp	0%	67,60G

Bank-Papiere.

Name (Dividende von 1894)	Div.	Kurs
Bank f. Sprit u. Prod.	3¾%	69,90b
Berl. Eff. B.	4%	126,50B
do. Hdlsges.	4%	156,75b
Bresl. Disc.-Bank	6½%	118,25bG
Darmst.-B.	5¼%	—,—
Deutsch. B.	9%	193,60b
Dtsch. Gen.	5%	121,75bG
Disc.-Com.	8%	213,75b
Dresd. B.	8%	162,90b
Nationalb.	6½%	143,90b
Pomm. Hyp. conv.	6%	144,80G
Pr. Centr.-Bod.	9½%	171,50bG
Reichsbank	6,23%	159,50b

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs
Dukaten per St.	9,71b
Souvereigns	—,—
20 Frcs.-Stücke	16,22B
Gold-Dollars	4,19bG
Engl. Banknot.	20,37b
Franz. Banknot.	81,10b
Oester. Banknot.	170,55 G
Russische Not.	217,35B

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4, Privatdiscont 3¼ b.

Platz	Frist	Discont	Wechsel-Cours v. 9. Sept.
Amsterdam	8 T.	2½%	168,45b
do.	2 M.	2½%	167,70b
Belg. Plätze	8 T.	2½%	80,90B
do.	2 M.	2½%	80,60b
London	8 T.	2 %	20,37b
do.	3 M.	2 %	20,31b
Paris	8 T.	2 %	80,90bG
do.	2 M.	2 %	80,75G
Wien, ö. W.	8 T.	4 %	170,40bG
do.	2 M.	4 %	—,—
Schweiz-Pl.	8 T.	3 %	80,70b
Ital. Pl.	10 T.	5 %	75,60G
Petersburg	8 T.	4½%	216,40bG
do.	3 M.	4½%	214,10b

Stettin, den 8. September 1896.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß des Baues der Eisenbahn Stettin-Jasenitz ist die Herstellung einer Straßen-Ueberführung in der Apfelallee erforderlich. Zur Ausführung der betreffenden Arbeiten wird die Apfelallee vom 10. d. M. ab an der Ueberführungsstelle für den Verkehr bis auf Weiteres gesperrt.

Der Polizei-Präsident.
von Zander.

Stettin, den 8. September 1896.

Bekanntmachung.

Behufs Ausbesserung eines Hydranten findet am **Sonnabend, den 12. d. Mts.,** Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Lindenstraße (Westseite) von der Friedrich- bis zur Bergstraße, in der Elisabethstraße von der Friedrich- bis zur Mühlenberg-, in der Mühlenberg-, Berg- und Artilleriestraße statt.

Der Magistrat.
Die Gas- und Wasserleitungs-Deputation.

Stettin, den 8. September 1896.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Dachdeckerarbeiten zum Neubau des Schweinestalles II auf dem städtischen Viehhofe hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Mittwoch, den 16. September 1896, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause, Zimmer 38, angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Entrichtung von 1 ℳ von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 11. ds. Mts., Nachm. von 3 Uhr ab sollen auf dem Stadtbauhofe auf der Silberwiese 42 Kavel Spähne, altes Holz und neue Rammpfahlabschnitte, sowie 5 Stück abgebrochene Gruppenpfähle von 14 bis 15 Meter Länge öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Stettin, den 8. September 1896.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Stettin, den 9. September 1896.

Bekanntmachung.

Die Mühlenbergstraßen-Ueberführung hierselbst ist vom 10. d. Mts. ab für den öffentlichen Verkehr wieder freigegeben.

Der Polizei-Präsident.
von Zander.

Zurückgekehrt.
Dr. Böddecker, Gr. Oderstr. 30.

Helene Allrich,
Zahnärztin, americ.
Colleges: Philadelphia, Chicago
Breitestraße 45.
V. 1. Oct. d. J. Paradeplatz 11, 1. Etage,
zw. Germania u. Breitestrasse.

Zahn-Atelier

von
Joh. Kröger,
12, Schulzenstraße 12,
im Hause des Herrn **Wolber.**
Einsetzen künstlicher Zähne, Plomben, Zahnziehen 2c.
Vom 1. September ab **Roßmarktstr. 17, 1 Tr.,** im früher **A. Caesar Schmidt**'schen Hause.

Technikum Einbeck

(Provinz Hannover).
Städtische Technische Mittelschule
(reorgan. Fachschule für Maschinentechniker) zur Ausbildung von Beamten technischer Betriebe und Construkteuren im Maschinenbau. — Textiltechn. Kursus an der hiesigen Königl. Webeschule. — **26.** Jahrgang. — Programm mit Aufnahmebeding. grat. durch den Direktor **Lolling.**

Der Magistrat.

Gute Brodstelle.

Eine Restauration in bester Geschäftslage der Stadt mit guter Kundschaft ist wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts event. sofort zu verkaufen. Adressen unter **C. B. 106** in der Exped. d. Bl., Kirchplatz 3, erb.

Den An- und Verkauf von Werthpapieren besorgen bei billigster Provisionsberechnung.

Gleichzeitig halten wir unseren **Tresor** mit vermiethbaren Schränkfächern **unter Selbstverschluß** der Miether bestens empfohlen.

A. Th. Rüchel & Co., Bankgeschäft,
Hagenstraße 7.

Lette-Verein

unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich.
Handels-, Zeichen- u. Gewerbeschule für Frauen u. Töchter.
Berlin SW., Königgrätzerstraße 90.

1. Handelsschule.

Gründliche Ausbildung für den **kaufmännischen Beruf:** zur Buchhalterin, Correspondentin in deutscher, französischer und englischer Sprache, in Stenographie, Gebrauch der Schreibmaschine, Rechnen 2c.
Der Kursus beginnt am 13. Oktober d. J.

2. Gewerbeschule.

Am 1. Oktober und am 1. jedes weiteren Monats beginnen **neue Kurse** im **Schneidern, Putzmachen, Frisiren, Blumen-Fabrikation, Handarbeit, Maschinennähen** div. Systeme, **Wäschezuschneiden, Waschen** und **Plätten** auf neu, **Spitzenwäsche, Kochen.**

Ausbildung zur **Industrie-Lehrerin, Kochlehrerin, Haushaltungs-Schullehrerin,** für den **häuslichen Beruf,** als **Stütze der Hausfrau** und **Jungfer** in den hierfür erforderlichen Fächern zu ermäßigten Preisen.

Die Vorbereitung für das staatliche **Handarbeit-Lehrerin-Examen** beginnt am 1. Oktober.

3. Kunsthandarbeit- und Kunstgewerbeschule.

Unterweisung in allen **feinen Handarbeiten** und **Kunststickerei-Techniken:** Weiß-, Leinen-, Plattstich-, Gold-, Paramenten-, Fahnen- und Wappenstickerei, Applikation 2c.

Kunstgewerbliche Abtheilung: Unterricht in Lederschnitt, Aetzen, Holzbrennen, Schnitzen 2c.

Kunststickerei (Plattstich, Stielstich, arabisch, Durchbruch, Hohlsaum, Applikation 2c.) auf der **Nähmaschine** ohne **besonderen Apparat** in **verschiedenem** Material: Maschinen-, Filoflos-, Trama-Seide, Garn, Wolle 2c.

Ornamentzeichnen nach Flachvorlagen, Koloriren, Entwerfen von Mustern zur Ergänzung des Unterrichts in der Kunststickerei, Lederschnitt, Holzbrennen 2c.

4. Photographische Lehranstalt.

Ausbildung von Damen in der **Photographie** und den **photomechanischen Verfahren,** zu **Retoucheurinnen, Copirerinnen** und **Empfangsdamen.**
Gelegenheit für Liebhaberinnen der Photographie zur Ausbildung bezw. Ausübung.
Spezialkurse im Uebermalen von Photographien in Oel- und Aquarellfarben.
Beginn des Wintersemesters am 10. Oktober.

5. Atelier für Anfertigung von Kunsthandarbeiten.

Kunsthandarbeiten jeder Art werden eingerichtet, angefangen resp. fertig gestellt.
Unentgeltliche, systematische Ausbildung von Arbeiterinnen in der **Kunsthandarbeit** und **Maschinenstickerei.**

6. Victoria-Stift.

Damen-Pensionat im Lette-Hause für In- und Ausländerinnen.
Auskunft über sämmtliche Institute, schriftlich wie mündlich, durch die **Registratur des Lette-Vereins, Berlin SW.,** Königgrätzerstraße 90. **Geöffnet wochentäglich von 9—6 Uhr. Prospekte gratis.**

Der Vorstand.

Für Familien und Lesezirkel, Hôtels, Cafés und Restaurationen.

Einladung zum Abonnement
auf die

Illustrirte Zeitung.

Wöchentliche Nachrichten
über alle Zustände, Ereignisse und Persönlichkeiten der Gegenwart, über Tagesgeschichte, öffentliches und gesellschaftliches Leben, Wissenschaft und Kunst, Musik, Theater und Mode.
Jeden Sonnabend eine Nummer von mindestens 24 Folioseiten.
Mit jährlich über 1500 Abbildungen.
Vierteljährlicher Abonnementspreis 7 Mark.
Bestellungen auf die seit 1843 erscheinende Illustrirte Zeitung werden von allen Buchhandlungen und Postanstalten entgegengenommen.
Probe-Nummern stehen kostenfrei zur Verfügung.
Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896

Mai bis Oktober.
Deutsche Fischereiausstellung • Deutsche Kolonialausstellung
Kairo • Alt-Berlin • Riesenfernrohr • Sport-Ausstellung
Alpen-Panorama • Nordpol • Vergnügungspark.

Stern'sches Conservatorium der Musik.

Berlin SW. Gegründet 1850. **Wilhelmstrasse 20**

Director: Professor Gustav Hollaender.

Instrumental- und **Gesangsschule, Schauspiel-** und **Opernschule, Seminar, Bläserschule, Chor-** und **Orchesterschule, Elementar-Klavier** und **Violin-Schule.**

Hauptlehrer: Frau Prof. **Selma Nicklass-Kempner, Adolf Schulze** (Gesang), **Felix Dreyschock,** Professor **Heinrich Ehrlich, Albert Eibenschütz,** Professor **Friedr. Gernsheim,** stellvertr. Director, **A. Papendick, Alfred Sormann,** Hofpianist, **E. E. Taubert, L. C. Wolff** (Klavier), Professor **Gustav Hollaender, Heinrich Bandler, Willy Nicking,** königl. Kammermusiker (Violine), **Leo Schrattenholz** (Cello), **Franz Poenitz,** königl. Kammervirt. (Harfe, Harmonium), **Otto Dienel,** königl. Musikdir. (Orgel), Professor **Friedr. Gernsheim,** (Composition), **Ludwig Bussler** (Theorie), **Georg Link,** königl. Schauspieler (Declam., Mimik), **J. Graefen,** königl. Chordirector (Opern-Ensemble) etc. etc.

In der Bläserschule unterrichten die königl. Kammermusiker **C. Prill** (Flöte), **Bundfuss** (Oboe), **Tegeder** (Clarinette), **Köhler** (Fagott), **Littmann** (Horn), **Hoehne** (Trompete), **Kämling** (Contrabass).

Beginn des Wintersemesters **1. September;** Aufnahme jederzeit.
Prospecte kostenfrei durch das Secretariat. Sprechzeit 11—1 Uhr.

Vorkursus: October. **Anhaltische Bauschule Zerbst** Wintersemester: 4. November.
Bauhandwerker, Tischler, Steinmetzen, sowie Fachschule für Eisenbahn-, Strassen- und Wasserbautechniker, Reifeprüfung vor Staatsprüfungs-Commission. Kostenfreie Auskunft durch die Direction.

Görbersdorf i. Schl.

Dr. Brehmer's Heilanstalt für Lungenkranke.

Aeltestes Sanatorium. — Vorzügliche, anhaltende Erfolge.
Sommer- und Winterkur.
Seit 1894 ist neben der Hauptanstalt eine Zweiganstalt für Minderbemittelte eröffnet. **Pension** (d. h. Kost, Logis und ärztliche Behandlung) in dieser 130, 145 u. 160 Mk. monatlich.
Illustrirte Prospecte unentgeltlich durch die **Verwaltung.**

35,000 ganze Flaschen tadellosen

93er Champagner,

durch Flaschengährung nach französ. Methode aus Champagner- und anderen feinsten Clairet-Weinen hergestellt, sind in Kisten von 50 Flaschen von einer bedeutenden Champagner-Kellerei Umstände halber ganz unter Preis abzugeben.

Mark 1,30 per 1/1 Flasche incl. Packung.
1/1 Probeflasche portofrei gegen **Mark 1.50** Nachnahme.
Reflektanten unter **K. & C.** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

Gründlicher Klavierunterricht
wird billig ertheilt Bogislavstr. 49, 2 Tr., Mitte.

Stenographie.

Am Dienstag, den **15. September, Abends 8½ Uhr,** eröffnen wir im Schiller-Gymnasium, Obertertia M, parterre links, einen

Unterrichts-Kursus

in der vereinfachten, bei den Parlamenten amtlich angewandten **Stolze**'schen Stenographie. Honorar 10 ℳ incl. Lehrmittel.

Stenographenverein „Stolze" von 1896.

Viehschäden!

Bezugnehmend auf die seitens der **Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden** erfolgte prompte Regulirung eines Pferdeschadens des Herrn Fritz Rautenberg, Fuhrwerksbesitzer in Grabow a. O., empfehlen sich zu Versicherungs-Abschlüssen für alle Thiergattungen bei **festen, billigen** Prämien (**ohne jeden** Nach- oder Zuschuß) als Vertreter der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden: **Ernst Wedel, Subdirektor in Stettin, Falkenwalderstr. 18a** und die allenthalben bekannten Agenturen.

Thätige Agenten werden in **jedem,** auch dem **kleinsten** Orte von vorstehender Subdirektion gern angestellt.



Verein ehemaliger Grenadiere.

Am Sonnabend, den 12. Sept., Abends 8½ Uhr, findet unser

Königskränzchen

in der **„Philharmonie"** statt.
Freunde u. Gönner des Vereins, durch Kameraden eingeführt, haben Zutritt.

NB. Am Sonntag, den 13. Sept., Abends 7 Uhr: **Monatsversammlung** bei Herrn **Hoppe,** Breitestr. 7.

Der Vorstand.

Hausbesitzer-Verein zu Grabow a. O.

Montag, den 14. d. M., Abends 8 Uhr: **Ordentliche General-Versammlung** im Saale des Herrn **Trester** hierselbst.

Tages-Ordnung:

1. Besprechung über die Haftpflichtversicherung event. Beitritt.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Vertheilung der Listen der faulen Miether und Eintragung in dieselben.

Sämtliche Hausbesitzer Grabows sind eingeladen.

Der Vorstand.

Hôtel-Grundstück

in einer Stadt von 8000 Einwohnern, Gebäude massiv, gr. Garten und Kegelbahn, Umsatz jährl. ca. 30 000 ℳ, jährl. Miethseinnahme 500 ℳ ist z. verk. Preis 50 000 ℳ Anz. 10 000—15 000 ℳ Restkaufgeld 10 Jah. fest m. 4%. Adr. u. **S. M. 10** i. d. Exp. d. Bl., Kirchplatz 3.

Bin zurückgekehrt.
Dr. Schaefer.

Mein in **Torgelow** in guter Geschäftslage gelegenes **neues Wohnhaus** mit

Materialwaaren-, Kohlen- und Briketts-Geschäft

bin ich willens zu **verkaufen.** Kauflustige ersuche ich sich an mich zu wenden. **C. Wittenberg.**

Stettin-Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania",** Capt. R. Perleberg.
Von **Stettin** jeden Sonnabend 1 Uhr Nachm.
Von **Kopenhagen** jeden Mittwoch 3 Uhr Nachm.
I. Cajüte ℳ 18, II. Cajüte ℳ 10,50, Deck ℳ 6.
Hin- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen an Bord der „Titania", **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.

Rud. Christ. Gribel.

Leihhaus-Auktion

im Pfandlokal der Gerichtsvollzieher, Albrechtstr. 3a.

Den §§ 10—13 des Pfandleihgesetzes gemäß werden die fälligen Pfandstücke, bestehend aus Gold- und Silbersachen, Uhren, Betten, Wäsche, Kleidungsstücken u. s. w., am **Freitag, d. 25. Septbr. cr., Vorm., v. 10 Uhr** ab durch den Gerichtsvollzieher **Penning** in öffentlicher Auktion meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft.

Der Ueberschuß ist vom 30. September bis 20. Oktober bei mir, später von der hiesigen Armenkasse gegen Abgabe des Pfandscheines zu erheben.

Indem ich das Verzeichniß der Pfandbuchnummern von den zu verkaufenden Pfändern folgen lasse, mache ich darauf aufmerksam, daß die Pfänder bis zum **24. September** eingelöst oder verzinst werden können.

1851 52 3781 4146 4503 44 47 54 55 56 58 59 60 65 69 72 74 85 86 87 88 90 91 92 93 94 95 4606 37 57 67 71 79 84 85 86 96 4703 6 8 12 23 29 51 64 63 68 86 97 99 4804 11 14 29 45 49 54 60 85 90 95 4918 28 41 51 58 5010 11 16 18 20 23 35 45 46 49 64 65 68 70 71 72 73 74 75 76 77 79 81 83 84 85 86 87 88 89 90 94 95 98 5107 10 19 26.

Lange (Weiss Nachf.).

Windmühlen-Grundstück

mit sämtlichem todten, u. lebenden Inventar u. 20 Morgen Weizenboden, Fischereigerechtigkeit, großem Obstgarten. Preis 15 000 ℳ b. 5000 ℳ sof. verkäuflich. Adr. u. **P. G. 7** i. d. Exp. d. Bl., Kirchplatz 3, erb.

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr. 5 A. Preisliste gratis und franko.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

7 Stuben.

Falkenwalderstr. 100a, a. Arndtpl., hochherrsch. Wohn. v. 7 Stub., Balk., Badst., 1. 10.
Kaiser-Wilhelmstr. am Augustapl., Centralheiz.
Petrihofstr. 10, 1 Tr., Balk. u. Gart., z. 1. 10.

6 Stuben.

Birkenallee 41, II, mit Centralheizung.
Kaiser-Wilhelmstr. am Augustapl., Centralheiz.

5 Stuben.

Augustastr. 10, I, herrsch. W. m. Zbh., z. 1. 10. Näh. Paradeplatz 22 bei **Düsseldorf.**
Bismarckstr. 18a, Bismarckplatz, Balk., Bdst., 1. 10.
Bollwerk 37, II, mit Balkon. Näheres III.
Elisabethstr. 66, 1 Tr., m. reichl. Zubehör.
Klosterstr. 3, 5 Stub. u. Kab., 1. 10. N. Nr. 2 bei **Schultz.**

4 Stuben.

Albrechtstr. 7, W. v. 4 St., m. r. Zub., 1. 10. 96. N. II r.
Apfel-Allee 33, eine herrschaftliche Wohnung von 4 Zim., mit Badestube und Zubehör, zum 1. 10. 96 miethsfrei. Näheres daselbst vorn 1 Tr.
Bogislavstr. 13, Ecke Philippstr., 1 Tr., eleg. W. mit Bdst., reichl. Zub., 680 ℳ 1. 10. 96.
Bismarckstr. 27, Ecke Elisabethstr., ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Badestube und allem Zubehör z. 1. Okt. d. J. zu verm. Näheres bei **Carl Müller,** Breitestr. 56.
Elisabethstr. 19, freundl. Wohn. v. 4 gr. Stub.
Friedrichstr. 2, freundliche Wohnung m. Kab., zum Oktob. bill. zu verm. Zu erfr. i. Lad.
Kaiser-Wilhelmstr. am Augustapl., Centralheiz.
Lindenstr. 25, 3 Treppen, ist die Eckwohnung v. 4 Stuben, Badestube, Kloset, Mädchen- und Bodenkammer, Keller und Küche, zum 1. Januar 1897 oder später zu verm. Näh. b. Frau Nüske.
2 freundliche Wohnungen von 4 und 5 Zim., nebst reichlichem Zubehör, zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres Roßmarkt 7 im Laden.
Saunierstr. 3, Badest., Sonnens., Jal. Näh. H. I.

3 Stuben.

Bentlerstr. 4 ist eine Wohnung von 3 Zim., Küche und Zubehör zu vermiethen.
Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 ℳ Näh. III.
Bogislavstr. 13, Ecke Philippstr., eleg. Wohn. m. Zub., v., 40 ℳ, 3 Tr. 30 ℳ, 1. 10.
Gr. Domstr. 25 ist die 4 Tr. bel. Wohn. von 3 Zimmern u. Zubehör an ruhige Leute zum 1. Oktober zu verm. Näheres Frauenstr. 10, 1 Tr.
Fuhrstr. 16, Part.-Wohn. v. 3 Stb. u. Zubeh. zu vermiethen. Näh. **nur** 2 Tr. daselbst.
Neuestr. 5b, v., ev. III, Sonnens., 21,50 ev. 22,50.
Oberwiek 83, a. Pers.-Bahnh., 1 Tr., 1. 10.
Scharnhorststr. 12, mit Zubehör, z. 1. Oktob.
Unterwiek 13, mit Zubehör, z. 1. Oktob. z. v.

2 Stuben.

Albrechtstr. 7, Stfl., 2 St. u. r. Zub., 1. 10. 96. N. II r.
Berlinerstr. 65, Ottostr.-Ecke, mit Zubehör und Garten, zum 1. Oktober zu vermiethen.
Bellevuestr. 28, Bäckerberg-Ecke, Kabinet u. Zubehör, z. 1. Oktober zu vermiethen.
Bollwerk 37, 21 ℳ Näheres 3 Tr. rechts.
Beringerstr. 6, 2 Stub. nebst Zubehör zu verm.
Bellevuestr. 39, Vdh., Zb., sch. Aussi., Gartb., 1. Okt.
Bogislavstr. 17, Vorderwohn., 1. 10. Näh. p. l.
Fischmarkt 2, 24—27 ℳ Näheres 1 Tr.
Fischerstr. 16, 1 Tr., gr. Kab. u. Zub., 1. Okt.
Frauenstr. 50, H. I, 2 Stb., Kam., Kch., z. 1. 10.
Giesebrechtstr. 3, Stfl., 2 St., Kch., Kloset z. v.
Kohlmarkt 1, 2. Etage, 2 Vorderz., 1 Kabinet und Küche, nebst Zubehör, zum 1. 10. 96 zu vermieth.
Grabow, Langestr. 38, 2 St., Kam., Kch. u. Zub.
Gr. Lastadie 79, 2 Stb., gr. Küche u. reichl. Zubehör, per 1. Oktober miethsfrei.
Oberwiek 20 u. 20a, mit Kabinet.
Oberwiek 83, a. Pers.-Bahnh., 1 Tr., 1. 10.
Oberwiek 9, Stfl., m. Kch., 16 ℳ, z. 1. Okt. z. v.
Oberwiek 12, Wohn. v. 2 u. 3 Stb. m. Zub., z. 1. 10. N. das. III r.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet.
Sternbergstr. 8, Vdh., Wohn. v. 2 Stub. u. Zubehör, zum 1. 11. zu verm. Näh. II r.
Gr. Wollweberstr. 13, 20—27 ℳ Näh. i. Lad.
Wilhelmstr. 20, Hinterhaus eine Wohnung von 2 Stuben, Küche u. Zub. z. 1. Okt. z. verm. Näh. bei Frau Nüske, Vorderhaus 1 Tr., Bäckeraufgang.

Stube, Kammer, Küche.

Stettin, Blumenstr. 16, II r., im Vorderh., gr. Stube, helles Kabinet mit Flureingang, sofort z. v.
Bogislavstr. 17, part. l., zum 1. 10. 96 z. v.
Bergstr. 4, 13 ℳ, zum 1. Oktober zu verm.
Deutschestr. 19, Vorderhaus, an anständige Leute v. 1. Oktober zu verm. Preis 17 ℳ
Fuhrstr. 19/20, 2 Hinterwohn., 9 u. 10 ℳ, zu verm.
Neuestr. 5b, Grabow, m. Wasserl., 10—15 ℳ
Oberwiek 83, a. Pers.-Bahnh., part., z. 1. Okt. z. v.
Stoltingstr. 15, m. Entree, 1. 10. Z. erfr. I r.
Saunierstr. 3, H. II, m. Entree, hell u. freundl.
Schiffbaulastadie 16, m. Wasserleitung, 13 ℳ
Turnerstr. 38.

1 Stube.

Frauenstr. 50, 4 Tr., zum 1. 10.
Grünhof, Grenzstr. 30, Hof 2 Tr., eine frdl. leere Stube sof. od. spät. z. v. bei **Strehl.**
Kohlmarkt 7, 4 Tr., 1 Vorderstb. Näh. 1 Tr.
Oberwiek 9, 1 Stube m. Hofreinig., z. 1. Okt.
Turnerstr. 32, leeres Balkonzimmer. Näheres beim Wirth.
Unterwiek 13, zum 1. Oktober.

Kellerwohnungen.

Deutschestr. 19, Kellerwohn. an anst. Leute per 1. Oktober für 15 ℳ zu vermiethen.
Fuhrstr. 19/20, eine kleiner Wohnkeller z. v.
Falkenwalderstr. 102, Preis 13 ℳ
Turnerstr. 32, 2 helle Keller nach vorn, auch geeignet zur Schuhmacherwerkstatt.

Möblirte Stuben.

Albrechtstr. 7, f. m. Zim. m. o. o. Pens., sof. o. sp. N. II r.
Mauerstr. 4, 2 Tr., sofort billig zu vermieth.
Mauerstr. 3, II, zwisch. Post u. Rathh., a. 1 o. 2 Herrn.
Pölitzerstr. 25, part., ein schönes möbl. Zim.
Preußischestr. 106, p. l., ein möbl. Zim. z. v.
Stoltingstr. 13, 3 Tr. l., ein fein möbl. Zimmer mit Schlafzimmer ist sogleich billig zu vermiethen.

Schlafstellen.

Albrechtstr. 3, H. 3 Tr., 1 anst. j. Mann f. frdl. Schlfst.
Rosengarten 48, v. III, 1 j. M. f. sogl. fr. möbl. Schlfst.
1 tücht. Schneidergeselle wird gesucht, f. sogl. auch Schlafst. bei Borkmann, Schallehnstr. 3, p.

Läden.

Kaiser-Wilhelmstr. am Augustaplatz, 2 Läden mit gr. Kellerräumen, pass. z. f. Wurst- o. Colonial-Waaren-Geschäft, zu vermiethen.
Mönchenstr. 15, ein **Laden** zu vermiethen. Näheres Beutlerstr. 1, Laden.
Mittwochstr. 2/3 u. 4, auch einzeln 1. Okt. N. Turnerstr. 32, I.
Oberwiek 43 ist ein Laden mit Wohnung z. v.

Comtoire.

Gr. Lastadie 53, I, Comtoir, 5 Zim. u. viel Zub., 1. 10. od. sp., a. einz. Paul Beismann.

Geschäftslokale.

Unterwiek 13, Bäckerei sogleich oder später zu verpachten, auch Lad. u. Wohn. einz., sof.

Lagerräume.

Im Hause **Albrechtstraße 7** ist der **Keller** rechts, 100 Quadratmeter groß, im Mittel 3 Meter hoch, dabei hell und trocken, jetzt oder später zu vermiethen. Näh. Kirchplatz 3, I.
Bugenhagenstr. 7/8 sind die Kellereien als Lagerräume oder zu Geschäftszwecken für à monatlich 5 ℳ zu vermiethen.

Werkstätten.

Bogislavstr. 17, kl. Werkstatt, pass. f. Maler od. Glaser, a. zu and. Zweck., 1. 10. N. v. l.
Bogislavstr. 6, gr. trock. u. h. Werkst. m. Bd. z. j. Gesch.
Klosterhof 5, Werkstatt oder Lagerraum zu verm. Näheres 4, v., bei **Pfaff.**
Stoltingstr. 15, eine Werkstätte für Tischler zu 9 Hobelbänken zum 1. 12. 96 zu vermiethen.

Handelskeller.

Elisabethstr. 19, gr. Kell. z. jed. Geschäft pass., z. v.

Stallungen.

Ein Pferdestall ist zu vermieth. Zu erfragen Grünhof, Auguststr. 23.
Falkenwalderstr. 102, Pferdestall u. Wagenrem.
Falkenwalderstr. 102, Pferdest., Rem., u. Wohn. z. 1.
Petrihofstr. 5, m. Rem. u. Wohn. 2c., z. 1. Oktb. cr.

Mönchenbrückstr. 2,
kleines Grundstück, besteh. aus Laden, 2 Etagen Boden und Keller, billig zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres Schuhstr. 31, v. l.

Tante Hannas Geheimniß.

Roman von E. von Linden.

38) Nachdruck verboten.

„Mich interessirt Alles, Herr Doktor!“ erwiderte der Beamte lächelnd, „also auch die Trauung eines solchen begehrenswerthen Goldfisches, welcher dem schönen, flatterhaften Julius so mühelos in's Netz gelaufen ist.“

„Ja, es ist haarsträubend,“ brummte der Doktor, hastig weiterstrebend, „aber ich sagte gleich, daß sein Töchterchen ihm sehr gelegen verunglückt sei. Die Todte hat die Kette geschmiedet für die stolze, thörichte Armgard Holten.“

„Sie glauben also nicht an die Macht der alten Liebe?“

„Larifari, — der wäre ein Mädchen von solchem Kaliber sicherlich nicht erlegen. Die Geschichte kommt mir ordentlich unheimlich vor; dieser Mensch muß ein Hexenmeister sein oder ihr einen Liebestrank bereitet haben.“

„Und das behauptet eine ärztliche Autorität!“ sagte der Kommissar belustigt. „Bah, mein bester Doktor, wir Menschen haben alle eine schwache Seite und die Weiber durch die Bank zwei. — Fräulein Holten wird keine Ausnahme von dieser Regel machen, mag sie sonst auch ihre speziellen Tugenden besitzen. Daß der Tod des ihrem Schutze anvertrauten Kindes einen außerordentlichen Eindruck auf ihr Gemüth hervorgebracht, mag seine Richtigkeit haben, im Ganzen genommen aber wird die alte Liebe doch den Löwenantheil an dieser raschen Verlobung beanspruchen. So, weiter will ich Sie lieber nicht begleiten, das Fräulein möchte wunders glauben, was wir für Geheimnisse hätten, Herr Doktor!“

Er grüßte höflich und schlug eine andere Straße ein, während Dr. Peters sehr nachdenklich, da ihn das Benehmen des Kommissars stutzig machte, dem Markte zuschritt, wo sich Armgard Holten's stattliches Haus befand.

Ihr Wagen hielt bereits vor der Thür. Sie selber saß zur Heimfahrt fertig vor ihrem Schreibtisch, den Kopf in die Hand gestützt auf einen Brief niederstarrend, dessen Adresse ihre Handschrift trug und an den Verlobten gerichtet war.

Noch hielt ihre Rechte die Feder, mit welcher sie jetzt mechanisch auf einen weißen Bogen kritzelte.

Sie erröthete, als ihr Auge sich fester auf das Geschriebene heftete und einen Namen las, mit welchem sich ihre Gedanken in den letzten Tagen mehr als mit Julius Steindorf beschäftigt hatten.

Der Name Leonhard Marbach stand auf dem Papier, unbewußt hatte ihre Hand denselben niedergeschrieben, weil sie das Bild des todtkranken Mannes nicht aus der Seele los werden konnte.

Fortwährend sah sie sein flehendes Auge auf sich gerichtet, hörte seine Bitte:

„Heirathen Sie Ihren Verlobten nicht, bevor er Ihren Wunsch, den Kinnbart glatt wegrasiren zu lassen, erfüllt hat. Wenn Sie zwischen Mund und Kinn einen rothen Strich erblicken, dann sagen Sie es dem Kriminal-Kommissar Frenzel, und Sie sind vor dem Schrecklichsten bewahrt.“

Diese wahnsinnigen Worte hatte er noch zweimal mit schwindender Kraft, zuletzt mit kaum verständlicher Stimme an sie gerichtet, und sie hatte es ihm gelobt, um ihn zu beruhigen und aus der aufregenden Nähe des Fieberkranken zu kommen.

Wie kam es nur, daß sie seitdem stets an den Unglücklichen hatte denken müssen, daß seine Fieberphantasie, denn für etwas anderes konnte sie jene Bitte nicht halten, fortwährend in ihr wiederhallte und alle anderen Gedanken zu verdrängen drohte?

War es vielleicht die Ueberzeugung, welche sich ihr an seinem Lager hatte aufdrängen müssen, daß er sie liebte und seine Träume und Phantasien sich stets mit ihr beschäftigten?

Sie hätte am Ende kein Weib sein müssen, um bei solcher Erkenntniß ganz gleichgültig zu bleiben.

„Gott steh' mir bei, daß ich nicht auch wahnsinnig werde,“ flüsterte sie, den Bogen mit Marbach's Namen in den Schreibtisch werfend und diesen verschließend, „aber gleichviel,“ setzte sie mit entschlossener Miene hinzu, „möge er es seltsam von mir finden, ich werde ihn dennoch darum ersuchen, jenen Bartschmuck am Kinn zu entfernen, weil derselbe mir häßlich erscheint. So will ich die Bitte des Unglücklichen erfüllen und mein gegebenes Wort halten. —“

Die Frau ihres Hausverwalters erschien, um ihr zu melden, daß der Wagen schon eine ganze Weile auf das Fräulein warte.

Sie hatte diesen bequemen Posten einem alten verheiratheten Dienerpaar, das bereits ihren Eltern lange Jahre treu gedient, nicht nur als eine Belohnung, sondern als pflichtschuldige Versorgung verliehen.

„Ich komme schon, liebe Lorenz,“ sagte Armgard, sich müde erhebend.

„Fräulein sind doch noch recht schwach,“ meinte die alte Frau bekümmert, „sollten lieber ein Gläschen Wein trinken.“

„Ja, es ist wahr, ich fühle mich zuweilen sterbensmüde, als ob ich wieder krank würde. Eine Luftveränderung wird mir gut thun, ich denke, später eine Zeitlang im Süden zu bleiben. Dr. Peters —“

„Ja, der ist damit einverstanden,“ tönte die Stimme des Genannten von der offenen Thür her. „Ich traf keine lebende Seele, um mich anzumelden, meine Gnädigste, und mußte Sie deshalb nolens volens überfallen.“

Die alte Frau Lorenz verließ das Zimmer, und Dr. Peters trat näher.

„Ich muß sie nämlich noch einmal sprechen, liebes Fräulein, fuhr er rasch fort, und befürchtete schon, zu spät zu kommen. Sieh, da liegt ein Brief an Ihren Verlobten ja bereit zur Abfahrt, „setzte er, auf den Schreibtisch deutend, ungenirt hinzu. — „Haben Sie in demselben etwas von Tante Hanna geschrieben?“

„Nein“, erwiderte Armgard befremdet.

„Na, das freut mich, weil ich die Bitte vergaß, keinem Menschen, wer immer es auch sei, von der voraussichtlichen Genesung der alten Dame nur das Geringste mitzutheilen.“

Armgard schüttelte verwundert den Kopf.

„Das begreife ich nicht, Herr Doktor! Sie thun ja, als ob es sich hier ebenfalls um ein Verbrechen handele.“

„So ist es auch, meine Gnädige,“ versetzte der Doktor sehr ernst, „um meiner Bitte Nachdruck zu geben, muß ich mich wohl dazu bequemen, Ihnen ein Geheimniß anzuvertrauen, dessen strenge Bewahrung ich Ihnen zur Pflicht mache.“

Er erzählte jetzt von dem bis zur Gewißheit gesteigerten Verdacht eines Verbrechens, das in der Gewitternacht gegen das Leben und Eigenthum der Greisin begangen worden und daß durch mehrere Fundstücke, sowie durch Verkettung unheimlicher Gegenstände sich der überzeugende Beweis ergeben, daß auch dieses Verbrechen durch dieselbe Person verübt sein müsse, welche die tödtlichen Schüsse im Hohlwege und das Attentat oben in den Bergen auf dem Gewissen habe.

Daß dies Alles aber als strenges Geheimniß bewahrt werden müsse, besonders auch die erhoffte Wiederherstellung der alten Tante Hanna, welche unstreitig den Verbrecher in jener Nacht gesehen habe. —

„Ach, darauf deuten am Ende ihre sonderbaren Reden hin,“ fiel Armgard, welche mit starrem Entsetzen zugehört hatte, überrascht ein. „Wissen Sie, Herr Doktor, sie sprach doch von einem Jemand, den sie gesehen, der etwas abgenommen.“

„Natürlich irgend eine Maskirung, da er sich unbeobachtet wähnte,“ ergänzte der Doktor.

„Ja, ja, aber sagte sie nicht auch, daß sie ihn erkannt habe?“

„Allerdings, doch haben wir das wohl auf Rechnung der Gedanken-Lücken zu setzen. Ich sehe keine Möglichkeit für diese Behauptung Lassen wir das jetzt und versprechen Sie mir, damit der Verbrecher nicht gewarnt werde, Tante Hanna's Geheimniß zu bewahren.“

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Herrn Martin Voß [Stralsund].

Verlobt: Frl. Martha Lemke mit Herrn Heinrich Andrees [Swinemünde-Bergen a. R.]. Frl. Anna Kunstmann mit Herrn Fritz Baumann [Siedenbollentin-Lühmannsdorf]. Frl. Clara Dobrin mit Herrn Adolph Gutmann [Stettin-Weißenfels]. Frl. Auguste Zimmermann mit Herrn Karl Preuß [Stettin].

Vermählt: Herr Waldemar Schlaffke mit Frau Margarethe Schlaffke geb. Steinfurth [Berlin].

Gestorben: Frl. Wilhelmine Grotjohann [Wolgast]. Frau Johanna Dobbertin geb. Druckrey [Trent]. Frau Agnes Lüdtke geb. Weisenberg [Cöslin]. Frau Freese geb. Netky [Anklam]. Frau Justine Netzlaff [Petershagen]. Frau Therese Brinckmann geb. Kempe [Allenstein]. Herr Ferdinand von Suchodoletz [Schloß Brunn]. Herr Carl Getzin [Kolberg]. Herr Hermann Glöde [Ferdinandshof]. Herr Wilhelm Radke [Pasewalk]. Herr Otto Zachariae [Berlin]. Herr Friedrich Mehlberg [Cossin]. Herr Louis Schildener [Pyritz]. Herr August Tettenborn [Stargard]. Herr Franz Petersson [Stettin]. Herr Carl Mundt [Stettin]. Herr F. Worpitzky [Stettin].